

**UNIWECHSLER
INFORMATIONEN FÜR PSYCHOLOGIE-
STUDENTEN**

**WERKSTATTBERICHT AUS DEM
ANWENDUNGSFACH PÄDAGOGISCHE
PSYCHOLOGIE
FACHGRUPPE PSYCHOLOGIE AN DER
UNIVERSITÄT KONSTANZ**

Leitung:

Dr. Monika Kuhn

Mitarbeitende Studierende

**Susanne Holzschuh
Birgit Funke
Ulrike Minkel
Michael Schuh**

Layout:

Rainer Bernhardt

Copyright:

**Dr. Monika Kuhn
Fachgruppe Psychologie
Sozialwissenschaftliche Fakultät
Postfach 5560 < D4
78434 Konstanz
Tel.: 07531/ 88-2149**

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort 1

–

Kapitel 1: Entstehungsgeschichte 2

1. Wie sind wir vorgegangen? 2

a) Ideensammlung 2

b) Prioritätensetzung 2

c) Aufgabenverteilung und Zeitplan 2

d) Texte 3

–

2. Was haben wir alles gemacht? 3

a) Befragung von 3

1. "Wechselinteressierten" StudentInnen. 3

2. StudentInnen, die hierher nach Konstanz
gewechselt haben. 3

3. Berichte (Interviews) von StudentInnen, die von Konstanz in
eine andere Universität gewechselt haben. 3

b) Befragung von Frau Ziffus und Herrn Köhler 3

c) Besuch bei RCDS, ASTA, Fachschaft Psychologie 4

d) Besuch beim Berufsinformationszentrum des Arbeitsamtes (BIZ) 4

d) Checkliste für die Universitäten 4

e) Universitäten angeschrieben 4

f) Prüfung der Vorlesungsverzeichnisse und des Studienführers Psychologie 4

g) ausgewählte Unis dargestellt 5

h) Adressen der Tageszeitungen der ausgewählten Unistädte 5

i) Gruppenberatungsangebot für "wechsel-
interessierte StudentInnen" 5

Kapitel 2: Formales "know how" 6

–

1. Informationsbeschaffung 6

a) Studienberatung 6

b) Studienführer Psychologie 6

c) Vorlesungsverzeichnisse 6

d) Infomaterial bei den Unis anfordern 6

–

Kapitel 3: Darstellung verschiedener Universitäten 10

–

Universität Aachen 10

Universität Berlin, Freie Universität (FU) 16

Universität Berlin, Technische Universität (TU) 20

Universität Freiburg 25

Universität Hamburg 31

Universität Konstanz 36

Universität München 43

Universität Tübingen 47

—

Kapitel 4: Beratungsangebot für Uniwechsler 53

—

1. Allgemeine Einleitung 53

2. Fragen zum allgemeinen formalen "Know-How" 53

—

3. Beratung in Kleingruppen 53

—

4. Feedback der Gruppenteilnehmer 54

a) Was hat Ihnen gefallen? 54

Methoden 54

Inhalt 54

Sonstiges 54

b) Was könnten wir besser machen? 54

Methoden 54

Inhalt 55

c) Sonstige Bemerkungen 55

—

5. Unser Feedback 55

—

6. Sonstiges 56

—

7. Unser Fazit 56

—

Literaturverzeichnis 57

—

Anhang

VORWORT

Im Rahmen meiner Fallseminare im Anwendungsfach Pädagogische Psychologie habe ich seit dem SS 92 das Thema "Studientechniken" und seit dem SS 93 das Thema "Beratungskonzept für Psychologiestudenten" bearbeitet. Aus diesem Riesengebiet wurden diejenigen Themen zur ausführlicheren Bearbeitung ausgewählt, die von der Nachfrage her am häufigsten als "Problem" genannt wurden. Dies war zum einen die Beratung vor dem Studiumbeginn, die in einer Informationsveranstaltung und deren anschließender Dokumentation bearbeitet wurde (vgl. hierzu: Picknicktag, Informationsveranstaltung für Interessierte am Fach Psychologie, Werkstattbericht SS 1993) und zum anderen das Thema "Uniwechsel." Auffallend war während mehrerer Jahre, daß schon im Erstsemestertutorium, das auch von mir veranstaltet wird, häufig die Frage nach dem Uniwechsel gestellt wurde. Meine Erklärung ist, daß jedes Jahr durch die ZVS etliche StudentInnen unfreiwillig nach Konstanz gelangen und sich aus den verschiedensten Gründen rasch um einen Wechsel bemühen wollen. Ein weiterer Grund ist die experimentell-naturwissenschaftliche Ausrichtung der Fachgruppe Psychologie in Konstanz mit dem Schwerpunkt Physiologische Psychologie in verschiedenen Lehrstühlen. StudentInnen, die sich eine mehr praxisorientierte Ausbildung wünschen, fühlen sich häufig hier in Konstanz fehl am Platz und ziehen aus diesem Grund einen Wechsel in Erwägung. Ein weiteres Motiv, diesen Bereich genauer zu bearbeiten war, daß ich immer wieder hörte, wie mühsam sich jede einzelne StudentIn im Alleingang durch das Chaos der Formalia quält, um zu erfahren, was für einen Uniwechsel notwendig ist.

Es entstand die Idee, zunächst "Wechselwillige StudentInnen" zu befragen, was sie gerne wissen wollen, sich dann während des Semesters mit diesen Fragen ausführlich zu beschäftigen, so daß Antworten gegeben werden können, um in einer Gruppen-oder Einzelberatung eben diese oder auch weiter hinzukommende StudentInnen zu beraten. Das erarbeitete "Know How" sollte dokumentiert werden, so daß jede/r Student/in, die an einem Wechsel interessiert ist, sich an diesem Leitfaden orientieren kann.

Es fanden sich 4 StudentInnen, die Interesse an diesem Fallseminar hatten: Birgit Funke, Susanne Holzschuh, Ulrike Minkel und Michael Schuh. Sie haben die Vorarbeiten für den vorliegenden Bericht geleistet, ihn abgefaßt und gestaltet. Bei ihnen möchte ich mich an dieser Stelle für ihre Mitarbeit, die weit über das in einem Seminar Übliche hinausging, herzlich bedanken.

Ich hoffe, daß diese Zusammenstellung für möglichst viele StudentInnen informativ und hilfreich sein wird.

KAPITEL 1: ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

Bearbeiterin: Dr. Monika Kuhn

1. Wie sind wir vorgegangen?

A) Ideensammlung

In der Anfangsphase haben wir alle miteinander Ideen entwickelt, wie man dieses Thema effektiv behandeln könnte, dies wurde unser "Ideentopf."

b) Prioritätensetzung

Aus der Fülle der Ideen wurden gemeinsam Prioritäten gesetzt, so daß wir uns z.B. für die folgenden Themen entschieden haben:

- Wechseln nach dem Vordiplom
- Wechseln mit und ohne Tauschpartner
- Trennung der Information in Formales "“Know How”" und Inhaltliches, z.B. Beschreibung einzelner Universitäten
- Erstellung eines Leitfadens für Wechsler im Fach Psychologie, an dem man sich orientieren kann
- "Kuriositätensammlung", d.h. was gibt es an inoffiziellen Wegen, was ist da schon vorgekommen?
- Wie sieht es in den einzelnen Städten auf dem Wohnungsmarkt aus?

Da wir nicht alle Ideen bearbeiten konnten, haben wir uns gegen folgende (sicherlich auch interessante) Aspekte entschieden:

- Wechseln an eine Universität im Ausland
- Wechseln an eine Universität in den Neuen Bundesländern
- Wechseln vor dem Vordiplom

Jene Ideen, die wir endgültig realisiert haben, finden sich im Kapitel 2: Formales, im Kapitel 3: Darstellung der Universitäten sowie in Kapitel 4: Beratungsangebot für Uniwechsler.

C) Aufgabenverteilung und ZeitPlan

Die anfallenden Aufgaben wurden je nach Interesse, Kapazität unter die einzelnen Mitarbeiter verteilt, die diese dann selbständig und eigenverantwortlich bearbeitet haben.

Bis zu den Weihnachtsferien sollte die Informationssammelphase abgeschlossen werden, danach sollte das Erarbeitete zu Papier gebracht werden und die Beratung der "wechselinteressierten" StudentInnen stattfinden.

D) Texte

Die Texte wurden von Anfang an in Hinblick auf die Erstellung dieses Berichts so verfaßt, daß sie als Elemente verwendet werden können. D.h. von allen Aktivitäten

wurden Protokolle erstellt, die im PC gespeichert und dann für diesen Bericht zusammengestellt wurden, z.T. in den Anlagen.

2. Was haben wir alles gemacht?

a) Befragung von

1. "Wechselinteressierten" StudentInnen.
2. StudentInnen, die hierher nach Konstanz gewechselt haben.
3. Berichte (Interviews) von StudentInnen, die von Konstanz in eine andere Universität gewechselt haben (Gießen, Bremen).

zu 1: "Wechselinteressierten" StudentInnen.

Mit einem Handzettel (siehe Anlage 1) wurden alle Drittsemester informiert, daß sie zum Thema "Uniwechsel" beraten werden können. Zuvor wollten wir jedoch von ihnen wissen, wohin sie wechseln wollen und warum. Wer Interesse hatte, sollte sich bei einem der aufgeführten Mitarbeiter melden oder aber seine Adresse in meinen Postkorb legen. Gemeinsam stellten wir eine "Fragesammlung an angehende Wechsler" (siehe Anlage 2) zusammen. Insgesamt wurden 14 StudentInnen interviewt. Die Auswertung findet sich in Anlage 3.

zu 2: StudentInnen, die hierher nach Konstanz gewechselt haben.

Es wurden 2 StudentInnen befragt. Insgesamt war auffallend, wie gut diese StudentInnen informiert waren und daß jede/r als "EinzelkämpferIn" sich diese Kompetenz erworben hatte. Von ihnen bekamen wir wichtige Hinweise, vor allem auch über Informelles, die in keinem Studienführer stehen, z.B. daß ein Vordiplom aus Bremen zwar in Konstanz anerkannt wird, nicht jedoch in Hamburg, daß Vordiplomsnoten in einigen Universitäten eine Rolle spielen etc.

zu 3: Berichte (Interviews) von StudentInnen, die von Konstanz in eine andere Universität gewechselt haben.

Aus meinem Forschungsprojekt über "Spätberufene PsychologiestudentInnen" konnten zwei Interviews mit StudentInnen, die von Konstanz nach Gießen und nach Bremen gewechselt hatten, ausgewertet werden (Anlage 4).

b) Befragung von

1. Frau Ziffus (Fakultätsreferentin der Sozialwissenschaftlichen Fakultät)
2. Herrn Köhler (Zulassungsstelle)

Hierfür wurde ebenfalls ein Fragenkatalog entwickelt (siehe Anlage 5), die Auswertung findet sich in Anlage 6 und 7.

c) Besuch bei RCDS, ASTA, Fachschaft Psychologie

um herauszufinden, welche Informationen dort zum Thema "Uniwechsel" zu erhalten sind (siehe Anlage 8).

d) Besuch beim Berufsinformationszentrum des Arbeitsamtes (BIZ)

Hier erhofften wir uns aufschlußreiche Informationen (siehe Anlage 9).

D) Checkliste für die Universitäten

Aus den gesammelten Informationen erstellten wir eine Checkliste, anhand der wir die einzelnen Universitäten beschreiben wollten. Diese Checkliste ist mehrfach differenziert worden, sie findet sich in Anlage 10.

Folgende Universitäten wollten wir uns exemplarisch genauer ansehen:

Aachen, Berlin TU und FU sowie die Humboldt - Universität, Freiburg, Hamburg, München, Tübingen. Die Auswahl wurde einerseits durch die Wünsche der "Wechselwilligen" StudentInnen hier in Konstanz bestimmt, zum anderen durch die Rankings der Universitäten, die in der letzten Zeit veröffentlicht wurden. Auch Konstanz sollte genau beschrieben werden. Die Beschreibungen sollten so objektiv wie möglich erfolgen.

E) Universitäten angeschrieben

Um an die Informationen zu kommen, wählten wir zwei Verfahren:

1. als Student

Michael Schuh schrieb die ausgewählten Universitäten an, mit der Bitte um Information, da er wechseln wolle (siehe Anlage 11).

Antworten kamen von Berlin FU, Berlin TU, Freiburg, Hamburg, München, Tübingen,

keine Antworten kamen von Aachen, Berlin Humboldt

2. offizielle Anfrage

Ich selbst schrieb den ausgewählten Universitäten von unserem Projekt, schickte die Checkliste mit und bat um Information (siehe Anlage 12).

Antworten kamen von Aachen, Berlin FU, Berlin TU, München

keine Antworten kamen von Berlin Humboldt, Freiburg, Hamburg, Tübingen

F) Prüfung der Vorlesungsverzeichnisse und des Studienführers Psychologie

In einem ersten Überblick wurden Veranstaltungsverzeichnisse der Universitäten Aachen, Berlin, Freiburg, Hamburg und München durchgesehen sowie der Studienführer beurteilt (siehe Anlage 13).

G) ausgewählte Unis dargestellt

Die Darstellung der Universitäten Aachen, Berlin TU und FU, Freiburg, Hamburg, Konstanz, München und Tübingen ist im Kapitel 3 zu finden.

H) Adressen der Tageszeitungen der ausgewählten Unistädte

finden sich in Anlage 14

I) Gruppenberatungsangebot für "wechselinteressierte StudentInnen"

(siehe Kapitel 4)

KAPITEL 2: FORMALES "KNOW HOW"

Bearbeiterinnen: Susanne Holzschuh und Birgit Funke

An dieser Stelle nun unser im Verlauf des Fallseminars gesammeltes "Know-How". Wir haben daraus einen Leitfaden entwickelt, an dem Ihr Euch, beim Wechseln, entlanghangeln könnt.

1. Informationsbeschaffung

a) Studienberatung

Als ersten Schritt empfehlen wir, die ansässige Studienberatung aufzusuchen, um sich noch einmal Klarheit darüber zu verschaffen, was einen im weiteren Studienverlauf an der eigenen Uni erwartet. Außerdem besteht hier die Möglichkeit, auch an Adressen anderer Unis 'ranzukommen. Bei der Studienberatung kann man die Unis erfahren, die ganz spezielle Schwerpunkte anbieten.

b) Studienführer Psychologie

Der Studienführer Psychologie enthält von allen Unis in Deutschland, an denen Psychologie gelehrt wird, die wichtigen Adressen und Telefonnummern der Institute, Sekretariate, teilweise auch der Studentenwerke, AStA und Fachschaften. Es werden auch die Forschungsschwerpunkte und Arbeitsgruppen der jeweiligen Uni angeführt. Aber nicht alle Infos sind auf dem aktuellsten Stand. Teilweise haben sich Telefonnummern geändert oder die Angaben über die Anwendungsfächer sind nicht korrekt.

c) Vorlesungsverzeichnisse

In der Unibibliothek könnt Ihr die Vorlesungsverzeichnisse anderer Unis einsehen. Bei einem Vergleich der Veranstaltungsverzeichnisse verschiedener Unis fiel uns auf, daß die darin enthaltenen Information für einen "Wechselwilligen" nicht ausreichen. Es sind zwar alle angebotenen Veranstaltungen innerhalb des Psychologiestudiums aufgeführt, doch werden sie weder nach Grund- und Hauptstudium, noch nach Studienjahr unterschieden. Ebenso fehlt jegliche Information bzgl. der Nebenfächer.

d) Infomaterial bei den Unis anfordern

Der nächste Schritt wäre, die Unis, die nach dem ersten Screening in die "nähere Auswahl" gekommen sind, anzuschreiben. Es ist sinnvoll, das kommentierte Vorlesungsverzeichnis, die Prüfungsordnung sowie weitere für den Wechsel relevante Information anzufordern.

2. Konkretes Vorgehen

a) ohne Tauschpartner

Bei den Studentensekretariaten der Universitäten, sind die Bewerbungsunterlagen für die Zulassung in einem höheren Fachsemester anzufordern (meist genügt eine Postkarte). In diesem Zuge können gleich wichtige Informationen (siehe 1c)) erfragt werden. Die kompletten, ausgefüllten Bewerbungsunterlagen müssen bundesweit am 15.1. für das kommende Sommersemester und bis zum 15.7. für das folgende Wintersemester an der jeweiligen Uni eingegangen sein.

b) mit Tauschpartner

Für den Studienplatztausch muß bei den Studentensekretariaten der vom Tausch betroffenen Unis ein Tauschantrag angefordert werden. Dieser muß ausgefüllt und von beiden Unis (d.h. der bisherigen Uni, und der "Zieluni") genehmigt werden. Voraussetzung dazu ist die Gleichwertigkeit des Studienstandes beider Tauschpartner.

Bei dieser Art des Vorgehens ist nicht das Formale das Hauptproblem, sondern den richtigen Tauschpartner zu finden (gleicher Studiengang, gleiches Fachsemester, gleicher Leistungsstand).

Es gibt verschiedene Wege, um diesen Tauschpartner zu finden. Nach unserem Wissen bestehen folgende Möglichkeiten:

AUSHÄNGE

Es empfiehlt sich, in den Fachbereichen der eigenen und der gewünschten Zieluni Aushänge anzubringen.

TAUSCHORGANISATIONEN

RCDS

Der Ring christlich-demokratischer Studenten verfügt wahrscheinlich über die größte Tauschbörse in Deutschland. Es werden Direkttausch und Ringtausch angeboten. Nach Angaben des RCDS liegen die Erfolgsquoten der Vermittlung bei 70%. Sämtliche eingegangenen Tauschwünsche erscheinen jeweils einmal in den überregionalen Tageszeitungen "DIE WELT", "Frankfurter Allgemeine Zeitung" und "Süddeutsche Zeitung". Es wird empfohlen, sich für einen Tausch zum SS etwa Anfang November und für einen Tausch zum WS etwa Anfang Mai beim RCDS zu bewerben. Informationen und den Bewerbungsantrag gibt es unter der Telefonnummer: (0228) 384213 von Mo - Fr 9 - 12 Uhr oder unter der Adresse: RCDS, Bildungs-und Sozialwerk e.V., Friesdorfer Str. 149, 53175 Bonn. Es wird eine Schutzgebühr von DM 5 verlangt.

VSB

Auf Initiative verschiedener ASten führt der VSB (Verein zur Förderung studentischer Belange e.V.) seit September 1990 selbstorganisiert und -finanziert bundesweit den Studienortwechsel durch. Die Arbeit besteht hauptsächlich in der Vermittlung im Direkt- wie Ringtauschverfahren. Die gesamten Tauschwünsche werden in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht: jeden Samstag in der "Süddeutschen Zeitung", "General Anzeiger" für Bonn, "Plärrer" in Erlangen/Nürnberg, "Meiers" in München und Heidelberg/Mannheim, "Lift" für Stuttgart und "Abitur" von der Wirtschaftswoche. Die Listen werden auch vor den AStA-Büros der jeweiligen Unis ausgehängt.

Pro Semester wird ein Unkostenbeitrag von DM 8 erhoben. Über die Erfolgsquoten der Vermittlung liegen uns keine Zahlen vor.

Bewerbungsformulare erhaltet Ihr beim VSB, Postfach 18 29, 53008 Bonn.

Tel.: (0228) 229149.

Unicum

Die Zeitschrift Unicum bietet den Abdruck von Studienplatztauschanzeigen an. Unicum hat eine Auflage von 310.000 Exemplaren in Deutschland. Jeder Anzeige müssen DM 10 in Briefmarken beigelegt werden. Die "Anzeigencoupons" befinden sich in der Zeitschrift. Ihr könnt Euch auch an Unicum direkt wenden: Unicum, Willy-Brandt-Platz 5 - 7, 44787 Bochum, Aktion Studienplatztausch.

c) !!!wichtig zu beachten!!!

- Die Fristen bei einer Bewerbung mit Tauschpartner können unterschiedlich sein.
- Die Kriterien der Platzvergabe sind unterschiedlich (Härtefall, Losverfahren, Vordiplomnote)
- Die Härtefallkriterien und deren Gewichtung können unterschiedlich sein.
- An manchen Unis muß das komplette Vordiplom bei der Bewerbung vorliegen, an anderen wiederum kann es bis zu einem bestimmten Zeitpunkt nachgereicht werden.
- Das Vordiplom wird grundsätzlich formal anerkannt, aber in einzelnen Fällen, müssen noch bestimmte Leistungsnachweise nachgeholt werden.
- Es existiert keine einheitliche Prüfungsordnung des Dipl. Studienganges Psychologie in Deutschland. Man muß sich deshalb bei der Zieluni genau erkundigen, auch darüber ob es Übergangsregelungen bzgl. der alten und der neuen Prüfungsordnung gibt und ob diese auf Wechsler zutreffen.

Die Handhabung bzgl. dieser Gesichtspunkte ist von Uni zu Uni erheblich unterschiedlich. Deshalb sollte man sollte sich bei den Unis darüber genau informieren.

3. Allgemeine Tips

Das Wichtigste ist, an der eigenen Uni immatrikuliert zu bleiben, bevor nicht eine definitive Zusage einer andern Uni vorliegt. Die Zusage, ob eine Bewerbung geklappt hat, kann möglicherweise auch erst zu Beginn des neuen Semesters erfolgen. Das heißt, Ihr solltet Euch in jedem Fall zurückmelden! Sich später zu exmatrikulieren ist kein Problem.

Wenn der Fall eintritt, daß man sich an mehreren Unis beworben hat, erst von Uni A eine Zusage erhält, später von Uni B, sich aber schon bei Uni A immatrikuliert hat, ist das auch kein Problem. Die Exmatrikulation bei Uni A ist problemlos möglich.

Die Chancen, an einen gewünschten Studienort zu wechseln, sind sicherlich höher, wenn zweispurig gefahren wird: Es ist sinnvoll, sich bei einer Uni offiziell zu bewerben und sich gleichzeitig auf die Suche nach einem Tauschpartner zu machen.

Gerüchteweise haben wir gehört, daß es hilfreich sein kann, bei den entsprechenden Stellen persönliches Engagement zu zeigen, d.h. entweder persönlich hinzugehen oder anzurufen.

In der Anlage 10 Anhang findet Ihr eine Checkliste, anhand welcher Ihr nachprüfen könnt, welche Info Euch noch fehlt.

Die Steine, die im Wege liegen sind vielfältig, aber dranbleiben lohnt sich!

4. Adressen

RCDS, Bildungs-und Sozialwerk e.V.
Friesdorfer Str. 149
53175 Bonn
Telefonnummer: (0228) 384213 von Mo - Fr 9 - 12 Uhr

VSB
Postfach 18 29
53008 Bonn
Tel.:(0228) 229149.

Unicum, Aktion Studienplatztausch
Willy-Brandt-Platz 5 - 7
44787 Bochum

KAPITEL 3: DARSTELLUNG VERSCHIEDENER UNIVERSITÄTEN

UNIVERSITÄT AACHEN

Bearbeiterin: Ulrike Minkel

1. Informationsquellen

a) Offiziell

ADRESSEN

Institut für Psychologie
der Rheinisch-Westfälischen-Technischen Hochschule
Jägerstraße 17-19
52066 Aachen
Tel.: 0241/806012

Studentensekretariat
Bergdriesch 37
52062 Aachen
Tel.: 0241/804020 oder 804214.

Studienberatung Psychologie
Jägerstraße 17-19
52066 Aachen
Tel.: 0241/806133
Herr Werthebach (sehr kompetent und freundlich!)

Studentenwerk Aachen
Turmstraße 3
52077 Aachen
Tel.: 0241/8941

ASTA RWTH Aachen
Turmstraße 3
52077 Aachen
Tel.: 0241/82000
Erreichbar: Montag bis Freitag, 11.30 bis 13 Uhr.

SONSTIGE INFORMATIONSQUELLEN

Leitfaden des Instituts für Psychologie

Arbeitsbericht 1992 des Instituts

PRÜFUNGSORDNUNGEN

Diplomprüfungsordnung für den Studiengang Psychologie.
Erhältlich bei der Studienberatung s.o.

Vorlesungsverzeichnisse

Vorlesungsverzeichnisse (allgemein und kommentiert)

b) Inoffizielle Informationsquellen

Unterlagen des Verkehrsvereins Bad Aachen
Postfach 2007
52022 Aachen
(Auf Anfrage bekommt man kostenlos umfangreiches Material
über die Stadt zugeschickt!)

Info-Prospekt "Aachen - Studieren, forschen, produzieren".
Erhältlich beim Verkehrsverein Bad Aachen.

Aachener Studentenzeitung (asz)
Redaktion und Vertrieb: ASTA (s.o.).

2. Formales

a) Ohne Tauschpartner:

Die Ausbildung an der RWTH beginnt erst nach dem Vordiplom, das an einer anderen Hochschule erworben werden muß. Der Notenschnitt spielt keine Rolle, bisher wurden alle Bewerber angenommen. Ein Sprecher der RWTH nennt als weitere "Zulassungsvoraussetzung" ein "Interesse an ABO-Psychologie".

Eine Vordiplomprüfung in Sozialpsychologie ist nicht nötig.

Einschreibefristen: zum Sommersemester 1.3.- 15.3., zum Wintersemester Mitte August bis Mitte September.

Wer sein Vordiplom bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht hat, kann einen formlosen Antrag auf verspätete Immatrikulation stellen und die Prüfungsergebnisse nachreichen.

Ansprechpartner für einen Wechsel sind die Studienberatung und das Institut, Adressen siehe oben.

In Aachen ist es auch möglich, nach dem Diplom dort oder an einer anderen Uni ein Aufbaustudium (eventuell mit einer halbtägigen Anstellung als Forschungsassistent) zu absolvieren. Hier bietet sich im Anschluß daran die Möglichkeit zum Promovieren. Dies ist natürlich auch nach dem normalen Hauptstudium möglich, d.h. wenn man mit dem Diplom in der Tasche von einer anderen Uni kommt.

Man kann sowohl im Winter- als auch im Sommersemester mit dem Studium beginnen.

b) Mit Tauschpartner

Dieser Punkt entfällt, da es in Aachen keine Möglichkeit gibt, das Vordiplom zu machen.

3. Informelles

a) Unibezogen

SCHWERPUNKTE

Der Schwerpunkt in Aachen liegt auf Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie. Je nach Interesse innerhalb dieses Bereichs kann mehr Arbeitspsychologie oder mehr Betriebs- und Organisationspsychologie studiert werden.

GRÖSSE

Insgesamt hat die RWTH etwa 35.000 Studies (bei insgesamt 512 Profs und 60 Studiengängen).

Pro Semester gibt es etwa 45 Psycho-Studenten. Davon brechen kaum welche vor dem Erreichen des Diploms ab. In der Regel benötigen die Studies laut Angaben eines Sprechers des Instituts nur die vier veranschlagten Semester für ihre Prüfungen. Die Diplom-Arbeit beanspruche rund ein weiteres halbes Jahr. Damit kommt man - rechnet man das Vordiplom mit 2 Jahren - auf eine Gesamtzahl von 9 Semestern.

Das Arbeitsamt hat allerdings andere Zahlen veröffentlicht. Nach seinen Angaben benötigen die schnellsten 50 Prozent der Psycho-Studenten in Aachen 12,3 Semester bis zum Diplom. In Konstanz benötigen diese schnellsten fünfzig Prozent 13 Semester (ohne Praktikum).

INHALTE

Das Institut gliedert sich in drei Lehrstühle und ein Lehrgebiet. Sie vertreten gemeinsam den Lehr- und Forschungsbereich ABO. Lehrstuhl I und das Lehrgebiet betreuen die Arbeitspsychologie. Lehrstuhl II vertritt die Einheit Betriebs- und Organisationspsychologie und Lehrstuhl III nimmt hauptsächlich Lehraufgaben im Bereich der Nebenfach- und Lehrerausbildung wahr.

1994 kommt ein weiterer Lehrstuhl dazu, und zwar für Rehabilitationspsychologie.

Das Studienangebot in Aachen orientiert sich am Katalog der Prüfungsfächer.

Jede(r) Student(in) wählt zur Zeit folgende fünf Prüfungsfächer (Änderungen nach der neuen Prüfungsordnung - siehe unten - sind noch nicht berücksichtigt):

- das angewandte Fach ABO-Psychologie
- das methodische Fach Psychologische Methoden (Forschungsmethoden oder Diagnostik)
- Zwei Grundlagenvertiefungsfächer
- Ein Wahlpflichtfach (z.B. Betriebswirtschaft).

Neue/alte Prüfungsordnung

In Aachen gilt wahrscheinlich ab kommendem Sommersemester, beziehungsweise ab dem Wintersemester dieses Jahres die neue Rahmenprüfungsordnung.

Beschreibung der Fächer

Innerhalb der ABO können sich die Studenten auf Arbeitspsychologie oder Betriebs- und Organisationspsychologie spezialisieren.

Wichtige Teilbereiche der Arbeitspsychologie sind Hardware-Ergonomie, Belastung und Beanspruchung, Software-Ergonomie, Mensch-Maschine-Systeme und Arbeitssicherheit und menschliche Fehler.

In der Betriebs- und Organisationspsychologie spielen Strategien der Personalauswahl bzw. der Personalplatzierung eine große Rolle. Dies erfordert spezielle Auswahl- und Trainingsverfahren für Personal auf allen Ebenen. Weiter steht der gesamte Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung des Personals, praktische Umsetzungen und kritische Evaluationen auf dem Lehrplan. Aber auch Probleme der Führungsstruktur, Kommunikation, Betriebsklima, Arbeitsklima und Organisationsstrukturen werden behandelt.

Obwohl der Schwerpunkt der Psychologie eindeutig im ABO-Bereich liegt, wird auch auf andere Anwendungsbereiche nicht verzichtet: Im Moment, da die neue Rahmenprüfungsordnung in Aachen noch nicht in Kraft ist (siehe unten), bietet das Institut für Erziehungswissenschaft Pädagogische Psychologie als wählbares Prüfungsfach an. In enger Kooperation mit der Abteilung Neurologie des Klinikums der RWTH Aachen werden klinisch-psychologische Aspekte in das Hauptstudium eingebracht.

Art der Veranstaltungen

Seminare werden im Hauptstudium auf drei Ebenen angeboten:

Überblicksseminare, Hauptseminare und Oberseminare. Im Hauptstudium besuchen Studenten vorwiegend Überblicks- und Hauptseminare und entsprechend der Thematik ihrer Diplom-Arbeit, einige ausgewählte Oberseminare.

Es ist das Ziel in Aachen, Ausbildung und Forschung sehr eng miteinander zu verbinden. So bietet die RWTH vielfältige Möglichkeiten, in Forschungsprojekten mitzuwirken. Darüber hinaus bemüht sich das Institut, möglichst vielen Studenten eine Möglichkeit zu eröffnen, in einem ergonomischen bzw. betriebspsychologischen Projekt mitzuarbeiten.

Abschlußprüfungen

In Aachen gilt ab kommendem Sommersemester, beziehungsweise spätestens ab dem Wintersemester 1994 die neue Rahmenprüfungsordnung für Psychologie.

Um diese zu realisieren, richtet das Institut ab diesem Zeitpunkt einen Lehrstuhl für Rehabilitationspsychologie ein. Damit deckt es den klinischen und pädagogischen Bereich ab, ohne jedoch auf seinen Schwerpunkt zu verzichten. Die Rehabilitationspsychologie enthält zum Beispiel im pädagogischen Bereich die "Psychologie im Arbeitsleben" und im klinischen "Die Wiedereingliederung ins Arbeitsleben, zum Beispiel bei Alkoholismus".

Nach jedem Semester oder zu Beginn des nächsten finden in Aachen Teilprüfungen zu den jeweiligen Lehrveranstaltungen statt. Insgesamt sind es pro Diplom-Prüfungsfach zwei bis drei Stück: Sie finden mündlich, schriftlich oder als Einzelreferat statt. Sie haben bei der Endnote zusammen das gleiche Gewicht wie die Abschlußprüfung.

Ebenfalls in die Diplom-Note fließt die Bewertung der Gutachtenklausur ein. Diese kann auch nach der Anfertigung der Diplom-Arbeit geschrieben werden, die am Schluß des Studiums steht. Und schließlich zählt noch das Nebenfach zur Endnote dazu.

Die Abschlußprüfungen finden in der Regel in einem Zeitraum von zwei bis drei Monaten statt.

Praktikum

In Aachen sind zwei mal sechs Wochen Pflicht. Dies kann im Semester oder in den Ferien oder in einem Freisemester absolviert werden.

RICHTUNG DER PSYCHOLOGIE

Das Psychologie-Studium in Aachen ist auf den technisch-naturwissenschaftlichen Schwerpunkt der Hochschule ausgerichtet.

Das Fach gehört zur Philosophischen Fakultät.

CHARAKTERISIERUNG DURCH DIE VORLESUNGSVERZEICHNISSE

Das kommentierte Verzeichnis enthält genaue Angaben darüber, wann die entsprechenden Veranstaltungen in den nächsten vier Semestern angeboten werden. Dadurch entstehen keine Unsicherheiten bei der Planung.

Ansonsten läßt das Angebot in ABO kaum Wünsche offen. Wer sich für diesen Bereich interessiert, kann sich hier austoben.

Im Haupt-Vorlesungsverzeichnis richtet sich das Angebot nach dem natur- und ingenieurwissenschaftlichen Schwerpunkt der Uni.

Die RWTH hat acht Fakultäten:

- Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät mit den beiden Fachabteilungen für Mathematik und Physik sowie für Biologie und Chemie
- die Fakultät für Bauwesen mit den Fachabteilungen für Architektur und für Bauingenieurwesen
- die Fakultät für Maschinenwesen
- Die Fakultät für Bergbau- und Hüttenwesen und für Geowissenschaften
- die Fakultät für Elektronik
- die Philosophische Fakultät mit den Fachabteilungen für Philosophisch-Historische Wissenschaften und für Wirtschaftswissenschaften
- die Medizinische Fakultät und
- die Pädagogische Fakultät.

Der größte Teil der Studenten ist in Fächern der Ingenieurwissenschaften (47 Prozent) und Naturwissenschaften (18 Prozent) eingeschrieben. 14 Prozent studieren geisteswissenschaftliche Fächer, elf Prozent wirtschafts- und

gesellschaftswissenschaftliche Fächer. Zehn Prozent widmen sich der medizinischen Ausbildung.

WIE SIEHT DIE UNI (GEBÄUDE) AUS?

Ein Sprecher des Instituts beschreibt den Sitz der Psychos mit dem "Charme eines ehemaligen Philips Forschungslabors im Kurviertel".

Die Institute der gesamten Uni sind über die Stadt verteilt.

Die Bibliothek der Psychos ist eine Präsenzbib. Sie umfaßte 1989 etwa 10.000 Monographien und rund 60 laufende Zeitschriften. Sie wurde in den vergangenen Jahren wesentlich erweitert und modernisiert. Inzwischen gibt es auch ein elektronisches System, das computergestützte Recherchen in nationalen und internationalen Datenbanken ermöglicht.

Den Psychologie-Studenten stehen zahlreiche Labors und eine umfangreiche apparative Ausstattung zur Verfügung.

b) Nicht unibezogen

WOHNUNGSMARKT (WOHNHEIME?)

Laut Uni gibt es für die Studenten keine Schwierigkeiten, eine Bleibe zu finden.

Wohnheime bieten nur einem Teil der Studenten Platz. Relativ preiswerte private Zimmer finden sich aber außerhalb Aachens. Beliebt sind auch die grenznahen Orte in Belgien und den Niederlanden.

ADRESSEN DER LOKALEN TAGESZEITUNG

Aachener Volkszeitung
Dresdener Straße 3
Postfach 110
52068 Aachen
Tel.: 0241/51010.

INFOS ÜBER UNI UND STADT

Aachen ist Sitz der größten Technischen Hochschule Europas. Hier und an der Fachhochschule sind zusammen rund 35.000 StudentInnen immatrikuliert. Die Stadt hat 240.000 Einwohner.

Es ist die westlichste Großstadt Deutschlands. Sie liegt im Dreiländereck Deutschland-Belgien-Niederlande. Paris und Amsterdam sind in weniger als vier Stunden und Brüssel in nur eineinhalb Stunden mit dem Auto erreichbar. Fast "um die Ecke" sind Maastricht und Lüttich.

Der Verkehrsverein Bad Aachen wirbt für seine Stadt mit den historischen Baudenkmalern, den vielen Grünflächen, einem "hohen Einkaufsniveau", vielen Sporteinrichtungen und nicht zuletzt mit dem traditionellen Reitturnier.

4. Kuriositäten und Sonstiges

"Wir sind Zombies. Oft totgeglaubt aber entwickeln wir uns prächtig und bekommen mal eine Professur für Rehabilitationspsychologie", so ein Sprecher des Instituts.

UNIVERSITÄT BERLIN FREIE UNIVERSITÄT

Bearbeiterin: Birgit Funke

1. Informationsquellen

ADRESSEN

Freie Universität Berlin
Psychologisches Institut. WE3.
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin 33
Tel: 030 848 09

Zulassungsbüro der FU
Boltzmannstr. 3
14195 Berlin 33
Tel: 030 838 1

Psychologisches Institut
Prüfungsbüro
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin 33
Tel: 8384813

FU
ASTA
Kiebitzweg 23
14195 Berlin
Tel: 030 8382224

SONSTIGES INFORMATIONSQUELLEN

- Amtsblatt der FU Berlin 1989 (Prüfungsordnung)
- Merkblatt zur Berufspraktischen Tätigkeit im Hauptstudium
- Kommentiertes Verzeichnis

2. Formales

a) allgemeine informationen

Hier wird's leider etwas schwierig, "weil nichts Genaues weiß man nicht"! Die im Moment noch bestehenden zwei psychologischen Institute an der FU Berlin befinden sich gerade in einem Prozeß der Umstrukturierung. Es ist uns daher nicht möglich, Aussagen über die künftigen Studienschwerpunkte und Inhalte der Institute zu machen. Ich gehe aber davon aus, daß sich an den offiziellen Wechselbedingungen und an der praktischen Tätigkeit (siehe auch unter Praktika) im Hauptstudium wenig ändern wird.

Nach Angaben des Zulassungsbüros der FU wird der "überwiegende Teil der Bewerber mit abgeschlossenem Vordiplom zugelassen". Sind mehr Bewerber als Plätze vorhanden, so wird den Bewerbern den Vortritt gegeben, die besondere Gründe geltend machen können (als Leitlinie gelten die Härtefallkriterien der ZVS). Die Note des Vordiploms wird nicht mit in die Entscheidung einbezogen. Falls das Vordiplomzeugnis bei der Bewerbung noch nicht vorhanden ist, wird in der Regel eine Nachfrist eingeräumt. Allerdings muß es bis spätestens zum Vorlesungsbeginn vorliegen.

b) ohne Tauschpartner

Das abgeschlossene Vordiplom wird grundsätzlich anerkannt. Es kann aber sein, daß über die formale Anerkennung hinaus eine Auflage erteilt wird, bestimmte Leistungen in einem vorgegebenen Zeitraum nachzuholen.

Leistungsnachweise, die schon im Hauptstudium erworben wurden, werden bei Gleichgewichtigkeit problemlos anerkannt (keine Ahnung wer entscheidet, und wie über die Gleichgewichtigkeit entschieden wird). In den jeweiligen Semestern werden die freigewordenen Plätze wieder aufgefüllt.

c) mit Tauschpartner

Wer einen Tauschpartner gefunden hat, muß beim Zulassungsbüro (Adresse siehe oben) und bei der beteiligten Tauschuniversität einen Antrag auf Genehmigung des Tausches stellen. Ein Ringtausch - das heißt, Tausch zwischen mehr als zwei Partnern - ist nicht möglich. Tauschanträge für das Wintersemester werden nicht vor dem 15.8., für das Sommersemester nicht vor dem 15.2. bearbeitet.

Bewerbungsfristen für beide Verfahren: Zum Sommersemester vom 1.Dezember bis zum 15.Januar und zum Wintersemester vom 1.Juni bis zum 15.Juli.

3. Informelles

a) Unibezogen

GRÖSSE

Die FU Berlin hat ca. 60 000 StudentInnen. Davon studieren rund 2000 Psychologie. Die Zahl der jährlich neu Zugelassenen liegt um die 120.

Für das Studium sind 10 Semester angelegt. 1993 lag an der TU der Median der Studiendauer im Fach Psychologie bei 14.1 Semestern.

INHALTE

Neue/alte Prüfungsordnung

An der FU Berlin trat die neue PO 1989 in Kraft. Die Frage, ob nach alter oder neuer PO weiterstudiert werden muß oder kann, wird durch eine Übergangsbestimmung geregelt. Nach § 26 der neuen PO lautet diese wie folgt: "Studenten, die sich zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Ordnung (also 89) im zweiten Studienabschnitt befinden, oder innerhalb von 4 Semestern die Vordiplomprüfung ablegen, können bis längstens 5 Jahre nach Inkrafttreten dieser Ordnung die Zulassung zur Diplomprüfung entweder nach den bislang angewandten Prüfungsvorschriften oder dieser Ordnung beantragen." (d.h. also bis 1994).

Praktika

Die berufspraktische Tätigkeit an der FU ist Teil des Hauptstudiums und umfaßt insgesamt 700 Stunden. Diese Zeit sollte in der Regel innerhalb eines halben Jahres in einer Institution außerhalb der Uni geleistet werden. Das Praktikum kann auch gesplittet werden. Dabei ist allerdings Bedingung, daß pro Anwendungsbereich mindestens 350 Stunden geleistet werden. Das Praktikum muß von einem Diplom-Psychologen betreut werden. Weitere Infos gibts direkt bei Heidi Wupper, Tel. 030 838 4804, Sprechstunde Mo, Di, Mi, Fr 10-12.

Nebenfächer

Beeindruckend fand ich die Liste der Nebenfächer: Allgemeine Psychopathologie, Biologie, Erziehungswissenschaften, Geschichte, Philosophie, Soziologie, Psychiatrie, Gerontologie, Informatik, BWL, Management, Medizinische Psychologie und Linguistik.

Aber wie gesagt:

Nichts Genaues weiß man nicht - in der nächsten Zeit wird sich dort wohl vieles ändern!!!!

CHARAKTERISIERUNG DURCH DAS VORLESUNGSVERZEICHNIS

Leider liegt mir nur das Veranstaltungsverzeichnis des letzten Semesters vor! Auf alle Fälle werden in den beiden Instituten die drei Anwendungsbereiche ABO, Pädagogische und Klinische angeboten. Verglichen mit ABO und Pädagogischer schneidet der Bereich der Klinischen Psychologie im Bezug auf die Vielfalt der Kurse am besten ab. An den Instituten werden sogenannte praxisintegrierende Studieneinheiten angeboten. Praxisnah werden dort Themen wie "Frauenobjekte", "Psychosoziale Beratung", "Kinderpsychotherapie" und "Subjektwissenschaftliche Berufspraxis" behandelt.

GEBÄUDE

Die Gebäude der FU befinden sich im Süd-Westen Berlins im Stadtteil Dahlem. Die verschiedenen Institute und Fakultäten sind über den ganzen Stadtteil verstreut. Man

kann die verschiedenen Gebäude aber gut mit den vorhandenen Busverbindungen erreichen. Die Uni besteht aus meist neuen Gebäuden.

b) nicht unibezogenes

siehe unter Unibericht: Technische Universität Berlin

UNIVERSITÄT BERLIN TECHNISCHE UNIVERSITÄT

Bearbeiterin: Birgit Funke

1. Informationsquellen

ADRESSEN

TU Berlin
Immatrikulationsamt
Straße des 17. Juni 135
10623 Berlin
Tel.: 030 314 21054
Sprechzeiten: Mo, Di; Do, FR 9.30-12.30 Uhr

Allgemeine Studienberatung
Straße des 17. Juni 135
10623 Berlin
Tel.: 030 314 25606
Tel. Beratung: Mo, Di, Do 9-10 Uhr

Studentenwerk Berlin
Hardenbergstr. 34
10623 Berlin

AStA
Marchstr. 6/8
10587 Berlin
Tel. 030 314 25683

Technische Universität Berlin
Studiengang Psychologie
Dovestraße 1-5
10587 Berlin
Tel.: 030 314 22370

SONSTIGES INFORMATIONSQUELLEN

- Erstsemesterinfo TU Berlin , Allgemeine Studienberatung, "Kurzinformation zu Studiengängen an der TU Berlin-Psychologie "
- TU Berlin, Allgemeine Studienberatung, "Studium an der TU Berlin"
- TU Berlin, Allgemeine Studienberatung, "Wo geht's lang?"
- TU Berlin, Studienführer Psychologie.
- TU Berlin, Prüfungsordnung

Alle Infos sind bei der Allgemeinen Studienberatung zu erhalten.

2. Formales

a) allgemeine Informationen

Auch hier, an der TU Berlin, hat sich einiges geändert. An der TU wird nach dem Prinzip "aus eins mach zwei" verfahren. Bisher gab es nur ein Institut für Psychologie. Ab dem WS 93/94 hat sich das geändert. Im Rahmen der Strukturreform an der TU Berlin 1993 wurde das Institut für Psychologie in zwei Sektionen aufgeteilt. Aufgrund ihrer verschiedenen inhaltlichen Schwerpunktsetzung gehen von den insgesamt 11 Hochschullehrern des Instituts für Psychologie 5 an die neu geschaffenen Fachbereiche. Diese Aufteilung hat zunächst nur verwaltungstechnische Auswirkungen. Die Studierenden können wählen, in welchem Fachbereich sie sich immatrikulieren. Unabhängig davon sind alle Veranstaltungen für alle Studierenden offen.

b) ohne Tauschpartner

Das abgeschlossene Vordiplom wird grundsätzlich anerkannt. Es kann allerdings sein, daß über die formale Anerkennung hinaus eine Auflage erteilt wird, bestimmte Leistungen in einem vorgegebenen Zeitraum nachzuholen. Sind über das Vordiplom hinaus Leistungsnachweise vorhanden, werden diese anerkannt, sofern sie mit den Anforderungen an der TU Berlin gleichwertig sind (Welch Aussage!! Am besten direkt an die Institute wenden und abklären, was unter "gleichwertig" verstanden wird).

In der Regel sind mehr Bewerber als Plätze vorhanden. Die offenen Plätze werden nach sozialen Gesichtspunkten und/oder dem Losverfahren vergeben.

Die erforderlichen Unterlagen können direkt beim Referat für Studienangelegenheiten I B b 1, TU Berlin, Straße des 17.Juli 135, 10623 Berlin angefordert werden.

c) mit Tauschpartner

Beide Tauschpartner müssen sich im gleichen Semester befinden und beide Hochschulen müssen dem Tausch zustimmen.

Für beide Verfahren gelten die Bewerbungsfristen: 15.Januar für das SS, 15.Juli für das WS.

3. Informelles

a) Unibezogen

GRÖSSE

Der Studiengang Psychologie existiert an der TU Berlin seit 1955. Heute verfügt die TU über eines der größten Psychologischen Institute in Deutschland. Pro Semester

werden ca. 70 Studierende der Psychologie neu zugelassen, die Gesamtzahl beträgt zur Zeit 1199 StudentInnen der Psychologie. (Die Anzahl aller an der TU Studierenden beträgt ca. 30000.)

Personalstand: 11 Hochschullehrer, 4 Hochschulassistenten, 5 wiss. Angestellte, 1 Privat- Dozent, 1 Akademischer Rat, 21 Wissenschaftliche Mitarbeiter, 33 Tutoren und 14 sonstige Mitarbeiter. Wenn die vom Berliner Wissenschaftssenator verordneten Kürzungen wirksam werden, ist mit einem 12-monatigem Stellenstop für den Mittelbau zu rechnen und einem drastischen Abbau an Personal.

Der Median der Studiendauer in Psychologie an der TU beträgt 14.1 Semester. Vorgesehen sind 10. 5 fürs Vordiplom und 5 fürs Hauptstudium.

INHALTE

Zuerst einmal scheint es mir wichtig zu erwähnen, daß an der TU Vertreter der qualitativen wie auch der quantitativen Forschungsrichtung lehren.

Schwerpunkte: Bisher war es am Diplomstudiengang Psychologie der TU so, daß im Hauptstudium die Wahlmöglichkeit zwischen den Studienschwerpunkten Klinische Psychologie und Angewandte Sozialpsychologie bestand.

Das Hauptstudium gliedert sich inhaltlich in vier Blöcke, aus deren Fächerkatalog vier psychologische und ein nichtpsychologisches Fach gewählt werden müssen.

Bisher waren die drei psychologischen Blöcke wie folgt überschrieben:

1. Studienschwerpunkt: Klinische Psychologie
2. Studienschwerpunkt: Angewandte Sozialpsychologie
3. Weitere Psychologische Fächer.

Wenn die neue PrO in Kraft getreten und der neue Schwerpunkt ABO eingeführt ist, wird sich aber an dieser Zusammenstellung etwas ändern.

Neue/alte Prüfungsordnung

Im SS 93 wurde vom Institutsrat und dem Fachbereichsrat eine neue Studien- und Prüfungsordnung verabschiedet, die aber noch nicht in Kraft getreten ist. Die vorgesehenen Veränderungen im Vergleich zur alten StO und PrO betreffen in erster Linie das Hauptstudium, in dem Klinische Psychologie, Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie, sowie Pädagogische als Anwendungsfächer gleich starke Studienschwerpunkte bilden sollen. Übergangsbestimmungen werden in der neuen PrO geregelt.

Nachbarfächer

Als nichtpsychologisches Fach sind alternativ wählbar: Pädagogik, Psychopathologie, Biologie, Arbeitswissenschaften, Philosophie und auf Antrag weitere Fächer.

Prüfungen

Für die Diplomarbeit ist ein Zeitraum von 12 Monaten vorgesehen. Die Diplomprüfungen sind in der Regel 30 minütige mündliche Prüfungen. Die Prüfung findet in einem Block statt.

Praktika

Im Verlauf des Hauptstudiums müssen mindestens zwei Praktika über sechs Wochen bzw. 180 Stunden abgeleistet werden.

GEBÄUDE

Die Gebäude der TU liegen alle relativ zentral (alle Gebäude können gut zu Fuß erreicht werden). Das Gebäude, in welchem sich das Psychologische Institut befindet, wird im Erstsemesterinfo äußerst charmant beschrieben: "Die idyllische Lage (des Hochbaus) zwischen BVG Betriebshof, Supermarkt und Verladehafen wird lediglich durch das Äußere des Gebäudes übertroffen" ups!?

b) nicht Unibezogenes

WOHNUNGSMARKT

Der Wohnungsmarkt in Berlin ist, wie in den meisten Unistädten katastrophal. Allein im Westteil der Stadt gibt es um die 100 000 StudentInnen.
Eine Möglichkeit, kurzfristig an ein Zimmer zu kommen sind die Mitwohnzentralen.

Adressen von Mitwohnzentralen

- Sybelstr. 53, 10629 Berlin
Tel: 030 324 30 31
- Bundesallee 128, 12161 Berlin
Tel: 030 852 52 72
- Kurfürstendamm 227, 10711 Berlin
Tel: 030 882 66 94

usw. usw. ...

Um auf dem freien Markt sonst ein Zimmer zu finden, ist es wie auch überall sonst nützlich, die Inserate der Zeitungen zu studieren:

- Zitty (erscheint 14 tägig am Mittwoch)
- Tip (erscheint 14 tägig am jeweils anderen Mittwoch)
- Zweite Hand (erscheint Di, Do und Sa)

Adressen der lokalen Tageszeitungen:

Berliner Morgenpost
Kochstraße 50
Postfach 110303
12105 Berlin
Tel: 030 25910

Berliner Zeitung
Karl- Liebknecht Straße 29
10178 Berlin

Tel: 030 23275278

Tip und Morgenpost kann man auch in Bahnhofsbuchhandlungen in anderen Orten außerhalb Berlins erhalten.

Eine weitere Möglichkeit, ein Zimmer zu finden, stellen die Vermittlungen des Studentenwerks dar. Sie bieten sowohl Plätze in Wohnheimen als auch Zimmer von Privatleuten an.

Zimmervermittlung

Hardenbergstr. 34, 10623 Berlin
Zim. 16, tgl. 9-11-Uhr

Habelschwerdter Allee 39, 14195 Berlin,
Zim. 125/133, tgl. 8-18 Uhr

Bei beiden wird nur vermittelt, wer dort persönlich erscheint!

Um auf die Warteliste von Wohnheimen eingetragen zu werden :
Hardenbergstr. 34, 110623 Berlin
Zim. 16, Tel:030 3112 317

INFOS ÜBER UNI UND STADT

Generell, über die Fachrichtungen hinweg, besteht im Moment in Berlin die Tendenz, eine größere Kooperation zwischen den verschiedenen Instituten der verschiedenen Universitäten zu schaffen. Für die Studierenden bedeutet dies zwar ein größeres Kursspektrum, aber unter Umständen auch erhebliche Zeitverluste. Man braucht z.B. von der Humbold Uni ca. 75 Min., um zur FU zu kommen, von der Humbold zur TU braucht man 20 Min. und von der TU zur FU 30 Min.

Von verschiedenen Seiten haben wir gehört, daß es eines der schwierigsten Unterfangen in Berlin ist, sich in dem unheimlich großen und vielfältigen Wald der Angebote zurechtzufinden. So geht das erste Semester meistens fast ausschließlich für die Orientierung drauf.

Politisch sehr aktiv wird an den Berliner Unis auch häufig gestreikt. Es scheint durchaus möglich zu sein, daß durch einen solchen Streik viele Seminare ausfallen, man die Scheine nicht erwerben kann und ein ganzes Semester verliert.

Die Einwohnerzahl insgesamt bewegt sich um die 3.3 Mio, davon sind ca. 130000 StudentInnen.

Bibliothek

In Berlin gibt es zwei "Hauptbibliotheken". Eine im Ostteil eine im Westteil der Stadt. Desweiteren scheint es annähernd so viele Bibs zu geben, wie es Institute gibt. Der große Nachteil an der Sache ist, daß man zum einen nicht direkt an die Bücher rankommt (muß Bestellzettel ausfüllen) und zum anderen die Bibs weder über eine

hinreichende Computerausrüstung verfügen noch miteinander vernetzt sind. Über Querverweise in den Katalogen und mit viel Zeit ausgerüstet kann man aber ansonsten fast jedes Buch erhalten.

UNIVERSITÄT FREIBURG

Bearbeiterin: Ulrike Minkel

1. Informationsquellen

a) Offiziell

ADRESSEN

Albert-Ludwigs-Universität
Psychologisches Institut
Peterhof
Niemensstraße 10
79098 Freiburg
Tel.: 0761/203-2487

Studentensekretariat
Heinrich-von-Stephan-Str. 25
79100 Freiburg
Tel.: 0761/203-4236/37/38/39/40
Sprechzeiten: Montag bis Freitag 9.00 bis 11.30 Uhr

Studienberatung
Dipl. Psych. R. Plötzner
Psychologisches Institut
Belfortstraße 20, Hinterhaus (3. OG)
79098 Freiburg
Sprechzeit:

Zentrale Studienberatung
der Hochschulregion Freiburg (ZSB)
Wilhelmstraße 26
79085 Freiburg
Tel.: 0761/203-4246
Sprechzeiten: Montag bis Donnerstag 9.00 bis 11.30 Uhr und
Dienstag und Donnerstag von 14.00 bis 16.00 Uhr.

Zimmervermittlung des Studentenwerks
Schreiberstraße 12-16, EG
79098 Freiburg
Tel.: 0761/2101-204
Sprechzeiten: Montag bis Freitag 9.00 bis 12 Uhr und
Donnerstag 14.00 bis 16 Uhr.

ASTA
Bertholdstraße 26
79085 Freiburg
Tel.: 0761/203-2032

Sprechzeiten: Montag bis Freitag 10.30 bis 18 Uhr.

SONSTIGE INFORMATIONSQUELLEN

Vorlesungsverzeichnisse (allgemein und kommentiert)

Studiengang-Informationen der ZSB

b) Inoffizielle Informationsquellen

Stadtführer über Freiburg, erhältlich bei:
Freiburg Wirtschaft- und Touristik GmbH
Rotteckring 14
79098 Freiburg

2. Formales

a) Allgemeine Informationen

Für Bewerber ab dem zweiten Fachsemester gibt es Zulassungsbeschränkungen. Zulassungsmöglichkeiten gibt es im Rahmen von Auffüll- oder Tauschverfahren. Normalerweise wird ein Vordiplom, das an einer anderen Uni abgelegt worden ist, anerkannt, jedoch ist aus den Studiengang-Informationen der ZSB zu entnehmen, daß "Teilprüfungen, in den Fächern, die nicht durch das Diplomvorprüfungszeugnis nachgewiesen sind" nachgeholt werden müssen.

b) Ohne Tauschpartner

Ohne Tauschpartner kann man im Rahmen des sogenannten Auffüllverfahrens nach dem Vordiplom an einen Studienplatz kommen. Dabei werden die freien Plätze nach den bereits von der ZVS bekannten Kriterien vergeben (Behinderte, Hauptwohnung in Freiburg oder in den zugeordneten Kreisen, Härtefall). Bei Ranggleichheit entscheidet das Los über die Vergabe der freien Plätze.

Bewerbungsfristen: Zum Sommersemester bis zum 15. Januar und zum Wintersemester bis zum 15. Juli.

c) Mit Tauschpartner

Bewerber, die nach dem Vordiplom wechseln wollen, werden aufgenommen, wenn sie ihren Studienplatz mit einem an der Uni Freiburg immatrikulierten Studenten tauschen. Beide Partner müssen dabei den gleichen Ausbildungsstand haben. Dies wird jeweils vom Prüfungsausschuß beurteilt.

Außerdem ist die Vorlage einer Einverständniserklärung des Tauschpartners und der bisherigen Universität erforderlich. Die Freiburger Uni weist darauf hin, daß solch ein Tausch nur zwischen zwei Universitäten möglich ist.

Die Tausch-Bewerbung geht an das Studentensekretariat (Adresse siehe oben).

3. Informelles

a) Unibezogen

SCHWERPUNKTE

Anwendungsschwerpunkte sind in Freiburg Klinische- und Rehabilitationspsychologie und Pädagogische Psychologie. ABO wird nur in einer Basisausbildung vermittelt.

GRÖSSE

Die Albert-Ludwigs-Universität hat 23.500 Studenten. Davon studieren rund 600 Psychologie. Die Anfängerquote liegt jährlich bei 80. Nach Angaben der Uni ist das Psycho-Studium auf neun Semester angelegt. Die schnellsten 50 Prozent schaffen es in der Realität schließlich in elf Semestern. Damit haben die Freiburger die kürzeste Psycho-Studiendauer in der Bundesrepublik, ausgewertet nach dem Median. Zum Vergleich: In Konstanz sind es nach dieser Rechnung 13 Semester.

INHALTE

Neue/alte Prüfungsordnung

In Freiburg gilt die neue Prüfungsordnung (PO). Wer sein Studium vor dem Wintersemester 1992/93 begonnen hat, kann sich in Sachen Übergangsregelung mit der Studienberatung in Verbindung setzen.

Hier werden wir nur die Inhalte und prüfungsrelevanten Fächer angeben, die der neuen PO entsprechen.

Beschreibung der Fächer

Im Anwendungsfach Klinische- und Rehabilitationspsychologie kann gewählt werden zwischen "psychologischer Intervention bei psychischen Störungen und psychosozialen Problemen", "psychologischer Intervention bei chronischer Erkrankung und Behinderung", "Neuropsychologischer Diagnostik und Rehabilitation" und "angewandter und klinischer Psychophysiologie". Hier benötigt man zur Prüfungszulassung je einen Basis- und einen Schwerpunktschein. Das gleiche gilt für die Pädagogische Psychologie. Hier stehen zu Auswahl: "Erziehungs- und Bildungsberatung", "angewandte Kinder- und Jugendpsychologie in Familie und Schule", "Forensische Kinder- und Jugendpsychologie" und "Psychologie der Weiterbildung".

In den Methodenfächern muß man in Freiburg Leistungsnachweise erbringen in "Diagnostik und Intervention" und "Evaluation und Forschungsmethodik".

Bei den Vertiefungsfächern gibt's im Angebot: "Präventions- und Rehabilitationspsychologische Forschung", "Neurobiologische Grundlagen", "Wissenspsychologie", "Kulturpsychologische Forschung" und "Persönlichkeits- und Sozialpsychologie". Hier wird ein Schein zur Zulassung benötigt.

Ebenso in Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie. Dort gibt's neben der Einführungsvorlesung Seminare zu den Themen "Arbeitspsychologie", "Personalauswahl und Personalentwicklung" und "Wirtschafts- und Organisationspsychologie".

Nachbarfächer

Ein weiterer Schein muß im Nachbarfach erarbeitet werden. Hier ist die Auswahl groß: Von Erziehungswissenschaft über wissenschaftliche Politik bis Psychopathologie reicht der Reigen.

Abschlußprüfungen

Die Abschlußprüfungen finden in ein bis zwei Abschnitten statt. Wählt man zwei Abschnitte, müssen im ersten mindestens drei Prüfungen absolviert werden. Außer der Vertiefungsklausur sind alle Prüfungen mündlich.

Praktikum

Das Praktikum in Freiburg findet in Form eines Halbjahrespraktikums oder in zwei Abschnitten á 14 Wochen statt. Dazu müssen jeweils schriftliche Berichte angefertigt werden.

RICHTUNG DER PSYCHOLOGIE

Schwerpunkte sind in Freiburg die Klinische- und die Rehabilitationspsychologie. Außerdem gibt es hier den einzigen Lehrstuhl für Parapsychologie in Deutschland. Nach Auskunft der Studienberatung ist die Psychologie in Freiburg "eher klinisch" orientiert.

CHARAKTERISIERUNG DURCH DIE VORLESUNGSVERZEICHNISSE

Das aktuelle kommentierte Vorlesungsverzeichnis ist in zwei Bereiche aufgeteilt. Der erste listet die Veranstaltungen für die neue PO auf, im zweiten Teil stehen die Angebote für die Studis, die noch nach der alten Prüfungsordnung studieren. Zu erwähnen ist, daß auch zwei Kurse zum Thema "Parapsychologie" im Angebot zu finden sind.

Die Auswahl der Seminare in Klinischer- und Rehabilitationspsychologie ist sehr groß. Einen relativ breiten Raum nimmt auch die Psychotherapie ein.

WIE SIEHT DIE UNI (GEBÄUDE) AUS?

Die Veranstaltungen der Psychologen finden nicht in einem Gebäudekomplex statt, sondern in verschiedenen. Das heißt, zwischen den Seminaren und Vorlesungen müssen die Studis zwischen den Orten hin und her wechseln.

Aus dem allgemeinen Vorlesungsverzeichnis für die gesamte Uni ist zu erfahren, daß 64 Studienfächer in 14 Fakultäten zur Auswahl stehen. Die Fakultäten gliedern sich in die Bereiche Theologie, Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Medizin, Philosophische Fakultäten, Mathematik, Physik, Biologie, Chemie und Pharmazie, Geowissenschaften und Forstwissenschaften.

Um ein Institut ist die Uni gerade erweitert worden, das "Institut für Informatik und Gesellschaft", das sich mit den Auswirkungen der neuen Informationstechnologie auf die Gesellschaft beschäftigt. Ein Gebiet, das auch für Psychologie-Studenten interessant sein dürfte.

Insgesamt sind die Freiburger Uni-Gebäude über die ganze Stadt verteilt. Neben dem ständigen lästigen Wechseln der Gebäude hat dies aber auch Vorteile gegenüber einer Campus-Uni außerhalb der Stadt. Im Stadtführer kann man lesen, daß die Universität "nicht nur im Herzen der Stadt Freiburg" liegt, sondern "die Studenten, Professoren und Mitarbeiter auch in den Alltag der Bürger der Schwarzwaldhauptstadt integriert" sind.

b) Nicht unibezogen

WOHNUNGSMARKT (WOHNHEIME?)

"Freiburg hat, was alle suchen", heißt der Slogan, mit dem die Stadt wirbt. Nur eines hat sie nicht: genügend Studentenzimmer. Trotz großer Anstrengungen beim Wohnheimbau und Werbekampagnen des Rektorats und der Stadt bleibt vielen Studenten zwar nicht der Studienplatz, dafür aber der Wohnort Freiburg verschlossen. Es gibt eben doch noch zu viele andere, die suchen, was die Stadt zu bieten hat - sprich die Touristen verderben die Preise und verringern das Angebot an Zimmern.

Insgesamt gibt es in Freiburg 15 Wohnheime in öffentlicher und kirchlicher Trägerschaft. Rund 3700 Plätze stehen damit den 23.500 Studenten gegenüber. Ansprechpartner für eine Bewerbung um einen Wohnheimplatz ist die ZSB (Adresse siehe oben). Eine Übersicht über die Heime, ihre Größen, die Mietpreise und die Bewerbungsfristen gibt es ebenfalls bei der ZSB.

Rund 20.000 Studien müssen also privat wohnen. Bei der Suche nach solchen Unterkünften hilft die Zimmervermittlung des Studentenwerks und der ASTA (Adressen siehe oben).

Und sogar an die rechtliche Situation der "studentischen Mieter" wurde in Freiburg gedacht. Hierzu gibt es die Broschüre "Mietrechte" von Rainer Endriß. Sie ist im Dreisam-Verlag erschienen und im Buchhandel erhältlich.

ADRESSEN DER LOKALEN TAGESZEITUNG

Badische Zeitung

Basler Straße 88

Postfach 280

79115 Freiburg

Tel.: 0761/4960.

Die meisten Wohnungsanzeigen erscheinen hier mittwochs, dienstags und samstags.

Außerdem gibt es Rubriken für Mietgesuche und Vermietungen in folgenden Zeitungen/Zeitschriften:

- "Freiburger Kleinanzeiger" (erscheint donnerstags)
- "Schnapp" (erscheint donnerstags als Beilage der Badischen Zeitung)
- "Zypresse" (Anzeigenblatt, erscheint mittwochs und samstags)

INFOS ÜBER UNI UND STADT

Gegründet wurde die Albert-Ludwigs-Universität 1457. Ihren heutigen Namen hat sie von Großherzog Ludwig, der in den schweren Zeiten Anfang des 19. Jahrhunderts den Fortbestand der Hochschule gesichert hat.

1870 hatte die Uni etwa 200 Immatrikulierte, 30 Jahre später waren es bereits 2000 und heute sind 23.500 Studies eingeschrieben. Die Stadt Freiburg hat 192.000 Einwohner.

1978 wurde eine neue Uni-Bibliothek in Betrieb genommen, die über zwei Millionen Bücher in ihren Regalen beherbergt.

Doch nicht nur für den Geist sorgt die Freiburger Hochschule. Der Allgemeine Hochschulsport bietet 35 Sportarten an, um die müden Knochen wieder auf Trapp zu bringen.

Insgesamt ist die Uni mit rund 12.000 Beschäftigten der größte Arbeitgeber Südbadens.

Neben der Albert-Ludwigs-Uni gibt es in Freiburg noch eine Hochschule für Musik, eine Pädagogische Hochschule und die Evangelische Fachhochschule für Sozialpädagogik.

4. Kuriositäten und Sonstiges

Falls Du ein "männlicher Student" bist, kannst Du Dich in Sachen Wohnung um einen der 72 Wohnheimplätze in der Albertus-Burse bewerben.

Unter Trägerschaft des Mutterhauses Gengenbach ist hier Vollpension angesagt.

Jeder Bewohner bekommt eine Schwester des Ordens zugeteilt, die ihn versorgt und darauf achtet, daß die Ge- und Verbote des Hauses eingehalten werden.

Dafür bekommt Man regelmäßig das Zimmer gesäubert und aufgeräumt und das Bett gemacht. Und um die Mahlzeiten müssen sich diese männlichen Studenten auch nicht mehr sorgen. Gespeist wird gemeinsam: morgens, mittags und abends.

UNIVERSITÄT HAMBURG

Bearbeiterin: Susanne Holzschuh

1. Informationsquellen

a) offiziell

ADRESSEN

Studentensekretariat der Universität Hamburg
Edmund-Siemers-Allee 1
20146 Hamburg
Tel.: (040) 4123-4486

Zentrum für Studienberatung der Universität Hamburg
Zi 213 / 215
Edmund-Siemers-Allee 1
20146 Hamburg
Tel.: (040) 4123-2522

Allgemeiner Studentenausschuß (AStA)
Von-Melle-Park 5
Verf. Gebäude IV, Erdgeschoß
20146 Hamburg
Tel.: (040) 4103064
Fax: (040) 4107224
Mo - Fr 10 - 15 Uhr

Fachbereich Psychologie / Verwaltung
Von-Melle-Park 5
20146 Hamburg

Studienberatung zum 2. Studienabschnitt am FB Psychologie
Dr. H.J. Zienert, Zi 4007, Von-Melle-Park 5, 20146 Hamburg
Tel.: (040) 4123-5407, Di 11 - 12 Uhr.

Fachschaft Psychologie
Zi 4041, Von-Melle-Park 5, 20146 HH
Tel.: (040) 454945

Studentenwerk Hamburg (Anstalt des öffentlichen Rechts)
Studentenhaus ,Von-Melle-Park 2, 20146 HH
Tel. : (040) 41902-0
Mo - Do 9 - 16 Uhr, Fr 9 - 13 Uhr

Abteilung "Ausbildungsförderung": (040) 41902-102

SONSTIGE INFORMATIONSQUELLEN

Zur Information für Uniwechsler können vom Fachbereich Psychologie folgende Unterlagen angefordert werden:

- Studienplan
- Studienordnung
- Diplomprüfungsordnung
- Informationen zum Berufspraktikum
- Informationen über das Studium in den Anwendungsschwerpunkt-Fächern.

b) inoffizielle Informationsquellen

Zur Information über die Stadt und ihre Umgebung:

HB Bildatlas, Hamburg, Band 42

Hamburg: HB Verlags- und Vertriebs-Gesellschaft mbH
1989

2. Formales

a) ohne Tauschpartner

Unterlagen für den Studienortwechsel sind beim Studentensekretariat anzufordern. Sie sind für den Wechsel nach dem Vordiplom (Bewerbung für ein höheres Fachsemester) bis zum 15.1. bzw. 15.7. eines Jahres für eine Immatrikulation im jeweils folgenden Semester dort abzugeben. (Ausschlußfrist).

Für einen Studienortwechsel nach dem Vordiplom ist der Nachweis des kompletten Vordiplom-Zeugnisses erforderlich. Auch sogenannte "Härtefälle" haben keine Chance, hiervon ausgenommen zu werden.

Da pro Semester nur 5 - 10 Plätze für BewerberInnen mit Vordiplom vergeben werden, liegt der NC hierbei sehr hoch, so um 1,5 (Durchschnittsnote des VD-Zeugnisses), im WS 92/93 lag er bei 1,4.

Nach den Angaben einer Studentin, die einen Wechsel nach Hamburg versucht hat, gilt der NC auch für Härtefälle. Es bestehe keine Rangfolge der Härtefallkriterien, d.h. auch unter den Härtefällen entscheidet die Vordiplomnote. Folglich ist für jemanden, der kein Härtefall ist, die Chance auf einen Platz, äußerst gering.

b) mit Tauschpartner

Ohne den Nachweis des Vordiploms ist ein Wechsel nur möglich, wenn ein/e Tauschpartner/in selbst nachgewiesen wird, sich diese/r Tauschpartner/in im gleichen Fachsemester befindet und die diesem Semester entsprechenden Studienleistungen bereits erbracht wurden. Dazu muß ein Tauschantrag ausgefüllt werden, er ist im Studentensekretariat erhältlich. Bei einem Wechsel zum WS muß er bis zum 1.10. an der Uni eingegangen sein. Bei einem Wechsel zum SS besteht ebenfalls eine bestimmte Frist.

3. Informelles

a) unibezogen

SCHWERPUNKTBEREICHE IM HAUPTSTUDIUM

Anwendung:	a) Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie b) Klinische Psychologie c) Pädagogische Psychologie
Methodik:	a) Diagnostik und Evaluation b) psychologische Forschungsmethoden c) psychologische Interventionsmethoden (hauptsächlich GT und VT)
Grundlagen:	a) kognitive Psychologie b) Psychophysiologie und Neuropsychologie c) Soziale Systeme

Man muß alle drei Anwendungsfächer und alle drei Methodenfächer als Basisfächer studieren. Als Schwerpunktfächer müssen eines der Grundlagenvertiefungsfächer und zwei der Anwendungsfächer belegt werden.

INHALTE

Neue/alte Prüfungsordnung

Seit Oktober 1991 gilt in Hamburg die neue Diplomprüfungsordnung, die Prüfungsordnung vom 16. Januar / 3. Juli 1991

Nachbarfächer

Die nichtpsychologischen Wahlfächer, aus denen im Hauptstudium eines gewählt werden muß, werden spätestens drei Semester vor den Prüfungsterminen per Aushang bekannt gegeben. Begründeten Anträgen auf ein individuell zu genehmigendes Wahlfach kann entsprochen werden, wenn dessen Bedeutung für das eingene Studium einsichtig ist und das Fach in der Lehre der Universität Hamburg hinreichend vertreten ist.

Praktika

Im Hauptstudium ist ein Halbjahrespraktikum zu absolvieren; die Zeit wird auf die Regelstudienzeit nicht angerechnet. Es umfaßt eine 6-monatige Vollzeittätigkeit, von der 12 Urlaubstage und 150 Studienstunden im Rahmen eines zweiseimestrigen Praxisbegleitseminars abgezogen werden. Es wird empfohlen, das Praxishalbjahr in einem Tätigkeitsfeld zu leisten, das einem der beiden gewählten Anwendungsfächer zuzuordnen ist.

Abschlussprüfungen

Die Diplomprüfung besteht aus sieben mündlichen Prüfungen: alle drei Anwendungsfächer, zwei Methodenfächer (Diagnostik Pflicht), ein Grundlagenfach und das Nebenfach.

Die Diplomarbeit muß vor den Fachprüfungen abgeschlossen und mind. mit der Note 4,0 bewertet worden sein.

CHARAKTERISIERUNG DURCH DIE VORLESUNGSVERZEICHNISSE

Im Vorlesungsverzeichnis der Universität Hamburg sind alle angebotenen Veranstaltungen innerhalb des Psychologiestudiums aufgeführt, sie sind nach Grund- und Hauptstudium sowie den Schwerpunktbereichen aufgelistet. Es fehlt jedoch eine Unterscheidung nach Studienjahr, man kann sich demnach keinen Überblick verschaffen, welche Veranstaltungen in welchem Semester besucht werden sollten. Ebenso fehlen jegliche Erläuterungen zu den einzelnen Seminaren und Kursen, sowie Informationen zu den Nebenfächern.

RICHTUNG DER PSYCHOLOGIE

Die Psychologie in Hamburg ist laut eines Studenten sehr praxisorientiert ausgerichtet. Man habe viele Möglichkeiten, die Gesprächstherapie, Verhaltenstherapie und Analyse kennenzulernen. Speziell die Sozialpsychologie und die klinische Psychologie seien stark tiefenpsychologisch orientiert.

GEBÄUDE

Die Universität Hamburg (1919 gegründet) besteht aus mehreren Gebäuden, die sich in einem großen Park verteilen und das Universitäts-Viertel bilden. Im Uni-Hauptgebäude, das schon vor Beginn des Ersten Weltkrieges bestand, befinden sich viele Vorlesungssäle und das Studentensekretariat. Die meisten Universitätsgebäude stammen jedoch aus der Zeit nach 1945. Das Psychologische Institut befindet sich neben anderen in einem Hochhaus. Es hat nur einen Vorlesungssaal, ansonsten viele Seminarräume und Labors.

GRÖSSE

Studentenzahlen im WS 92/93:

Universität Hambur gesamt: 43.508

Fachbereich Psychologie: 1.322

davon - im 1. Semester: 124, - weiblich: 881, - ausländ. 88

Laut Arbeitsamt Konstanz benötigen die schnellsten 50 Prozent der Psychologie-Studenten in Hamburg 13,1 Semester. Zum Vergleich: in Konstanz sind es 13 Semester (im Studienjahr 92/93).

b) nicht unibezogen

INFORMATIONEN ÜBER DIE STADT

Die Hansestadt Hamburg hat ca. 1,65 Mio Einwohner. Sie liegt zu beiden Seiten der Elbe, etwa 100 km von der Nordsee, noch im Bereich von Ebbe und Flut. Hamburgs bekannteste Charakterisierung ist "das Tor zur Welt", womit genaugenommen der Hafen gemeint ist. Er hat aus Hamburg eine bedeutende Wirtschaftsmetropole gemacht. Ebenso ist Hamburg eine Pressemetropole, es werden bekannte Zeitungen, Magazine und Zeitschriften produziert, die Auflage der Tageszeitungen liegt bei 1,4 Mill. täglich.

Es ließe sich noch viel über Hamburg als Einkaufsstadt, Messe- und Kongressstadt, Kulturstadt, etc. schreiben, aber das würde den Rahmen hier sprengen. Eine Möglichkeit, sich ein Bild von Hamburg zu machen, wäre, sich den HB Bildatlas Band 42 anzuschauen oder sich bei der Fremdenverkehrszentrale Information zu beschaffen. Fremdenverkehrszentrale Hamburg, Bieberhaus, Hachmannplatz 1, 20099 Hamburg. Tel.: (040) 24870-0.

Was für uns StudentInnen vielleicht noch interessant sein könnte: Rund um die Uni hat sich ein durch Kneipen, preiswerte Restaurants und kleine Geschäfte sehr lebendiges Viertel entwickelt. Fast das gesamte Angebot ist auf schmale Studenten-Geldbeutel abgestimmt.

ADRESSEN DER TAGESZEITUNGEN

Hamburger Abendblatt
Axel-Springer-Platz 1
20355 Hamburg
Tel.: (040) 34700

Hamburger Morgenpost
Griegstr. 75
22763 Hamburg
Tel.: (040) 883031

Hamburger Rundschau
Lange Reihe 29
20099 Hamburg
Tel.: (040) 2801480

WOHNUNGSMARKT

Abteilung "Studentisches Wohnen": (040) 41902-276

Das Studentenwerk ist Eigentümer und Heimträger von 13 Studentenwohnheimen mit insgesamt 2562 Plätzen.

Wohnraumzentrale und Zimmervermittlung
Studentenhaus, Eingang C, I.
Mo - Fr 9.30 - 12 Uhr
Tel. (040) 41902-263

Die Bewerbungen für die Studentenwohnheime sind zu senden an:
Studentenwerk Hamburg

Wohnraumzentrale
Von-Melle-Park 2
20146 Hamburg

Es existieren in Hamburg noch 14 weitere Studentenwohnheime anderer Träger.

UNIVERSITÄT KONSTANZ

Bearbeiter: Michael Schuh

1. Informationsquellen

ADRESSEN

Studienberatung
Universität Konstanz
Universitätsstraße 10
Postfach 5560
D-78464 Konstanz
Tel.: 07531/883636

Studienfachberatung Psychologie
Universität Konstanz
Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Fachgruppe Psychologie -
Postfach 5560
D-78464 Konstanz
Tel.: 07531/882339

Studentensekretariat
Universität Konstanz
Universitätsstraße 10
Postfach 5560
D-78464 Konstanz
Tel.: 07531/882486

Studentenwerk
Universität Konstanz
Universitätsstraße 10
Postfach 5560
D-78464 Konstanz
Tel.: 07531/883946

ASTA (Raum D 410)
Universität Konstanz
Universitätsstraße 10
Postfach 5560
D 78464 Konstanz
Tel.: 07531/882517

SONSTIGE INFORMATIONSQUELLE

- Studienführer der Universität Konstanz

- "Informationen zum Studium der Psychologie an der Universität Konstanz" erhältlich im Sekretariat der Fachgruppe Psychologie
- Studienplan für den Diplomstudiengang im Fach Psychologie
- Hochschul- und Studienführer - Euroregio Bodensee. Hrsg.: Kommission "Bildung, Wissenschaft und Forschung" der Internationalen Bodenseekonferenz, 1993

VORLESUNGSVERZEICHNISSE

- Personal- und Veranstaltungsverzeichnis
- Kommentierte Veranstaltungsverzeichnis
- Prüfungsordnung

2. Formales

a) ohne Tauschpartner

Hierbei werden die durch Abgänge und Wechsel freigewordenen Studienplätze wieder aufgefüllt.

Am besten ist es, mit bestandenem Vordiplom zu wechseln, da hierbei keine Auflagen erfüllt werden müssen.

Der Wechsel läuft über eine offizielle Bewerbung an die Studentische Abteilung unter Herr Lambeck (Zim. D412, Tel.: 07531/882337)

Sekretariat : Zim. D413, Tel.: 07531/882383-2784

Die Bewerbung muß bis zum 15.1. für das Sommersemester und bis zum 15.7. für das Wintersemester eingegangen sein.

Dabei ist folgendes grundsätzlich notwendig:

- eine Zulassung zur Psychologie
- äquivalente Studiennachweise

Der Ständige Prüfungsausschuß Psychologie prüft dann die "Äquivalenz". Bei Schwierigkeiten wird dann ein spezieller Fachvertreter hinzugezogen.

b) mit Tauschpartner

- Bewerbung innerhalb der Immatrikulationsfrist
- Beifügen der Leistungsnachweise
- Prüfung der Leistungsnachweise durch die Fakultät
- aufgrund der Leistungsnachweise Zu- oder Absage
- Wenn beide Unis zustimmen, dann kann getauscht werden
- Tausch mit abgeschlossenem Vordiplom ist einfach, da keine sonstigen Leistungsnachweise zu erbringen sind.

- Es ist eine Bescheinigung nötig, wenn das Vordiplom bereits bestanden wurde (gegebenenfalls Ausnahmen möglich)

Ein Tauschpartner ist allerdings im Normalfall nicht nötig, da nur Bewerbungen abgelehnt werden, wenn die Anzahl der Bewerber die freie Plätze übersteigt - was nach Auskunft der Fakultätsreferentin nur einmal in den letzten 20 Jahren vorkam.

3. Informelles

a) Unibezogen

GRÖSSE

Derzeit studieren über alle Fakultäten hinweg über 10.000 Studenten. Im Bereich der Psychologie gibt es jedes Jahr ca. 100 - 120 Studienanfänger, damit gehört dieser Fachbereich Psychologie zu den größten in Deutschland. 1993 betrug die Gesamtzahl der Studenten, die im Fachbereich Psychologie studieren 577.

INHALTE

Neue/alte Prüfungsordnung

In Konstanz wird seit dem Wintersemester '93 nach der neuen Rahmenprüfungsordnung studiert.

Danach ist jetzt das Vordiplom im Rahmen der allgemeinen Rahmenprüfungsordnung standardisiert. Auch das Hauptstudium ist stärker vereinheitlicht, da Diagnostik zum Pflichtfach wurde und jetzt drei Anwendungsfächer belegt werden müssen.

Beschreibung der Anwendungsfächer

1. Klinische Psychologie

Zielsetzung aller Lehrveranstaltungen in Klinischer Psychologie ist es, die Studenten mit den Problemen und Möglichkeiten psychologischer Therapie und Interventionsverfahren sowie ihrer wissenschaftlichen Fundierung bekanntzumachen. Um die Entwicklung neuer Verfahren zu stimulieren und dabei gleichzeitig einer unkritischen praxeologischen Anwendung entgegenzuwirken, wird besonders Gewicht auf die methodischen und inhaltlichen Fragestellungen psychopathologischer Grundlagenforschung in enger Verbindung nicht nur zur Psychodiagnostik, sondern auch zur Allgemeinen und Sozialpsychologie gelegt.

In den Veranstaltungen wird versucht, ein Bild der wichtigsten psychischen Störungen (u. a. Schizophrenie, Depression, Sucht, Persönlichkeits- und Angststörungen und psychosomatische Erkrankungen), antisozialen Verhaltens sowie hirnganisch bedingter Funktionsstörungen zu vermitteln. Anhand empirischer Forschungsergebnisse wird versucht, die Besonderheiten der Reizverarbeitung, des Kommunikationsverhaltens und anderer Aspekte psychologischer Funktionen genauer zu bestimmen und einem besseren Verständnis näher zu bringen. Untersuchungen zur Genese sowie zur

therapeutischen Beeinflussbarkeit der verschiedenen Störungsbilder werden diskutiert.

2. Pädagogische Psychologie

Die Pädagogische Psychologie verfolgt das Ziel, intendierte und nicht-intendierte Einflüsse auf heranwachsende, auf erwachsene und alternde Menschen in ihrer Wirkung aufzuklären; und durch angemessene Theorien sowie konkrete Interventionsvorschläge zur Verbesserung dieser Sozialisationsprozesse beizutragen. Sowohl präventive als auch korrektive Maßnahmen sind damit angesprochen; deren Adressaten sind u. a. Kinder und Eltern, Schüler und Lehrer.

Die Lehre in Pädagogischer Psychologie will entsprechendes Wissen und geeignete Verfahren vermitteln. Dem breiten Spektrum von Tätigkeitsfeldern für Psychologen im Erziehungs- und Bildungsbereich entspricht eine große Zahl an Fragestellungen und konkurrierenden Antwortversuchen. Eine einführende Vorlesung muß sich deshalb auf eine exemplarische Auswahl daraus beschränken. Nachfolgende Seminare konzentrieren sich dann auf bestimmte Inhalte aus Teilbereichen des Faches, vergleichen entsprechende theoretische Positionen bzw. Forschungsansätze, prüfen die wissenschaftliche Fundiertheit bestimmter Interventionsverfahren. Der Ausgangspunkt kann im einen Fall eine Grundlagenabklärung (z.B. ein Gedächtnistraining mit alten Menschen) sein. Durch kontinuierliche Bezugnahme auf einschlägige Forschungsergebnisse wird einer unkritischen praxeologischen Haltung auch in der dritten Form von Lehrveranstaltungen entgegengewirkt: solchen mit unmittelbarem Praxisbezug. In diesem sollen die Studierenden in kleinen Gruppen Gelegenheit bekommen, unter Anleitung und Supervision die reflektierte Umsetzung bislang erworbener Kenntnisse und Fertigkeiten in einem ausgewählten Praxisbereich (z.B. Erziehungsberatung) zu erproben.

3. Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie

Zielsetzung der Lehre ist es die Studierenden mit Theorien und Konzepten der Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie sowie mit psychologischen Analyse-, Gestaltungs- und Interventionsmethoden und deren wissenschaftlichen Fundierung vertraut zu machen. Um einer unkritischen praxeologischen Anwendung entgegenzuwirken, wird besonderes Gewicht gelegt auf den Bezug zur Grundlagenforschung in der ABO-Psychologie in Verbindung vor allem mit der Allgemeinen, der Sozial- und der Klinischen Psychologie sowie darüber hinaus insbesondere mit den Nachbarfächern der Arbeitspolitik, der Verwaltungswissenschaft/Managementlehre sowie der Industrie/Organisationspsychologie. Das Anwendungsfach ABO-Psychologie wird als Basisausbildung mit 8 SWS Lehrveranstaltungen und als vertiefte Ausbildung mit 6 SWS angeboten.

Neben einer Einführungsvorlesung werden folgende Themenbereiche entsprechend den kapazitätsbezogenen Möglichkeiten behandelt:

Grundlagen (z.B. Handlungs- und Tätigkeitstheorie, Industrielle Psychopathologie, Organisationstheorie), Arbeit und Organisation (z.B. Arbeits-, Tätigkeits- und Organisationsanalyse, Arbeits- und Organisationsgestaltung, Personalwesen: insbesondere Personal- und Organisationsentwicklung, Personalwesen,

Arbeitslosigkeit, berufliche Sozialisation, Altern und Ruhestand), Organizational Behavior (z.B. Arbeitsmotivation und -Zufriedenheit, Industrielle und Organisationale Beziehungen, Arbeit und Freizeit, Gesundheit (z.B. Streß/Wohlbefinden und Arbeit, Prävention und Gesundheitsförderung in Organisationen, Berufliche Arbeitsgruppen, Entscheidung, Kommunikationsprozesse in Organisationen), Neue Technologien (z.B. Ergonomie, Partizipation und Qualifikation).

Auch wenn inzwischen drei Anwendungsfächer zu belegen sind, liegt der Schwerpunkt allerdings immer noch auf der Klinischen und Pädagogischen Psychologie. Arbeits- und Organisationspsychologie gilt zwar offiziell auch als Anwendungsfach dennoch ist hier das Angebot recht dürftig. Allerdings soll zur Zeit eine vorhandene C3-Stelle neu besetzt werden.

Nachbarfächer

Biologie/Kriminologie/Philosophie/Soziologie/Sportwissenschaft/Sprachwissenschaft/Statistik/Verwaltungswissenschaft.

Praktikum

Üblicherweise wird im 7. Semester ein halbjähriges Praktikum abgelegt, das an einer Stelle erfolgen sollte, bei der man von einem Diplompsychologen betreut wird. Auf begründeten Antrag hin, kann das Praktikum im Ausnahmefall auch im 9. Semester abgeleistet werden.

Abschlußprüfungen

Die Abschlußprüfung besteht aus drei Prüfungsabschnitten, die insgesamt 6 Prüfungen enthalten. Wobei die Anwendungsfächer und die Nebenfächer üblicherweise in mündlicher Form und die restlichen Prüfungen schriftlich sind.

Der Vordiplomsnotendurchschnitt lag 1992 etwa bei 3. In den Jahren davor war er geringfügig besser. Der Diplomsschnitt lag 1992 bei 2,14 und in den Jahren davor geringfügig darunter (bester Schnitt = 1,92).

RICHTUNG DER PSYCHOLOGIE

Der Fachbereich Psychologie an der Universität Konstanz ist stark wissenschaftsmethodisch orientiert, d.h. wer etwas über Psychoanalyse schon im Grundstudium erfahren möchte, ist hier fehl am Platz.

CHARAKTERISIERUNG DURCH DIE VORLESUNGSVERZEICHNISSE

Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis ist sehr übersichtlich aufgebaut, wobei die Veranstaltungen nach dem jeweiligen Semester geordnet sind. Ebenso das Allgemeine Vorlesungsverzeichnis, bei dem (wie der Name schon sagt) im Gegensatz zum kommentierten Veranstaltungsverzeichnis die Erläuterungen zu den Veranstaltungen fehlt.

Ein Überblick über die Veranstaltungen zeigt deutlich, daß nach der reinen Anzahl der Angebot, die klinische Psychologie der stärkste Bereich ist.

BIBLIOTHEK

Der gesamte Buch- und Zeitschriftenbestand der Universität Konstanz wird von der zentralen Universitätsbibliothek verwaltet. Er ist für alle Studenten, Mitarbeiter und externe Benutzer frei zugänglich. Die Bücher können schnell und einfach vom Regal weg ausgeliehen werden. Instituts- und Fachbereichsbibliotheken gibt es nicht. Seit der Gründung der Universität im Jahr 1966 wurden über 1,6 Millionen Buch- und Zeitschriftenbände angeschafft und in Katalogen nachgewiesen. Im Abonnement werden Tausende in- und ausländische Zeitschriften bezogen. Eine ausreichende Zahl gut ausgestatteter Arbeitsplätze ermöglicht es dem Benutzer innerhalb der Universität ungestört zu arbeiten. Modellhaft für das ganze Bundesgebiet ist KOALA, das "Konstanzer Ausleih- und Anfragesystem". Das System mit dem Symbol des Koala-Bären führt den Benutzer Schritt für Schritt in das Labyrinth der gespeicherten Buchtitel. Als erste Universität der Bundesrepublik hat Konstanz über dieses System auch Kontakt zur Städtischen Bücherei aufgenommen.

b) nicht unibezogen

WOHNUNGSMARKT

Seit 1993 scheint eine Beruhigung auf dem Wohnungsmarkt eingetreten zu sein, da auch von Seiten des Studentenwerks neue Wohnheimplätze geschaffen wurden. Dennoch ist die Situation alles andere als rosig zu bezeichnen. Das Preisniveau läßt sich mit dem einer Großstadt vergleichen (etwa Stuttgart). Das Studentenwerk verwaltet etwa 1500 Wohnheimplätze. Ein Wohnheimplatz kann derzeit über 4 Semester belegt werden. Allerdings gibt es recht lange Wartezeiten. Auch gibt es an der Uni eine Privatzimmervermittlung (Tel.: 88-3974), die zumindest mit befristeten Angeboten über den Winter hinweghelfen kann (für den Sommer stellt Konstanz genügend Brücken zur Verfügung). Auch ist es beliebt, in dem angrenzenden Kreuzlingen (Schweiz) eine Unterkunft zu suchen, die Fahrzeit an die Uni beträgt von dort je nach Lage ca. eine 1/2 Stunde (mit dem Fahrrad), zwischen 10 min. und einer Stunde mit dem Auto (je nach Laune der Zöllner und Verkehrsstau in der Stadt). Allerdings gibt es auch hier eine Warteliste, da man erst eine Wohngenehmigung braucht (Dauer ca. 1/2 bis 1 Jahr).

ADRESSE DER LOKALEN TAGESZEITUNG

Südkurier
Max-Stromeyer Str. 178
78467 Konstanz
Tel.: 07531/999-0

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Mittwoch und Samstag

INFOS ÜBER UNI UND STADT

"Im Insel-Hotel, einer ehemaligen Dominikanerabtei und Geburtsstätte des Luftschiffpioniers Graf Zeppelin, nahm 1966 die Universität Konstanz ihren betrieb auf. Heute wächst sie außerhalb der Stadt auf dem Gießberg ihrer baulichen Vollendung entgegen. Seit 1970 entstand mitten in der Landschaft mit Blick auf Bodensee und Insel Mainau eine der wenigen Campus-Universitäten der Bundesrepublik. Die "Stadt" für derzeit gut 11.000 Menschen - Studierende und Beschäftigte - vereint in architektonisch bemerkenswerten und durch kurze Wege verbundenen Gebäuden alle Einrichtungen für Forschung und Lehre wie die gesagte Infrastruktur auf einer Fläche von lediglich 90.000 Quadratmetern. Schon in Sichtweite der Universität finden sich attraktive Wohngebiete, auch für Studierende. Von denen zählt die Universität 1993 über 10.000 und damit eine immer noch überschaubare Zahl (?! - Bem. des Verf), mit der sich manche in Konstanz entwickelten Beiträge zur Studienreform auch heute noch leben lassen, wie etwa das Kurssystem, die Arbeit in kleinen Gruppen, die Einhaltung von Studienplänen und die Betreuung, die studienbegleitend eben nicht nur aus Prüfungen besteht." (Aus Hochschul- und Studienführer s.o.)

Ganz so rosig sieht es natürlich nicht aus. Die Universität war ursprünglich für etwa 3000 Studierende konzipiert und die Überbelegung ist schon zu bemerken, - dennoch wahrscheinlich weit weniger als an anderen großen Universitäten. Interessant an der Uni ist noch das Wassersportgelände wobei nicht nur Wasserratten etwas finden. Für die, die trocken bleiben wollen, gibt es vom Segeln übers Rudern bis zum Surfen praktisch alles. Zur Stadt läßt sich sagen, daß sie recht klein ist (ca. 70.000 Einwohner) und die Kneipendichte zu Wünschen übrig läßt. Dafür entschädigt im Sommer allerdings der See und im Winter die nahen Berge.

UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Bearbeiter: Michael Schuh

1. Informationsquellen

ADRESSEN

Studentenwerk München
Leopoldstraße 15
80802 München

ASTA z. Hd. Dirk Joußen
Geschwister-Scholl-Uni
Leopoldstr. 15
80802 München
Tel.: 089/2180/2071

Fachstudienberatung Psychologie
Dr. Christina Meinecke
Leopoldstr. 13
80802 München
Tel.: 089/21802/5213
Sprechstunde: Mittw. 16-17 Uhr

Allgemeine Studienberatung:
Leopoldstr. 15
Zimmer 116 bis 124
80802 München
Tel.: 089/2180/2345

Zulassungs- und Immatrikulationsstelle
Ludwig-Maximilians-Universität
Ref. II A1
Geschwister-Scholl-Platz 1
Zi. 213
80802 München
Tel.: 089/2180/2209-2216-2345

SONSTIGE INFORMATIONSQUELLEN

- Wegweiser '89/90: Studenten in München, Hrsg. und Verlag: Studentenwerk München, 1989
- Personen- und Vorlesungsverzeichnis der Ludwig-Maximilians-Universität, Wintersemester 93/94, Unidruck Novotny und Söllner, 93

- Diplomsprüfungsordnung für Studenten der Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München von 1982 (Neufassung erscheint im Februar '94)
Erhältlich bei der Fachstudienberatung s.o.

2. Formales

a) ohne Tauschpartner

In München gibt es für Studienplätze eine sogenannte Schwundquote, d. h. es werden in der Psychologie jedes Jahr 100 Studenten immatrikuliert, für die es aber eigentlich nur weniger Plätze gibt (schätzungsweise 80). Da mit einer bestimmten Anzahl von Studienabbrüchen zu rechnen ist, wird die wirkliche Anzahl der Studienplätze für Psychologiestudenten erst nach dem Vordiplom erreicht. Aus diesem Grund werden praktisch keine Studienplätze frei (auf die man wechseln könnte).

Wer es trotzdem versuchen will, kann sich ab Mai '94 die Bewerbungsunterlagen zuschicken lassen. Die Bewerbung für das Wintersemester muß dann bis zum 15.7. erfolgen.

b) mit Tauschpartner

ist in der Regel der effektivste Weg - wenn man einen Tauschpartner hat.
Bedingung: Fachsemestergleichheit, gleicher Studienfortschritt/Scheine
Der 28. Februar ist das Ende der Frist für die Genehmigung eines Studienplatztausches für das Sommersemester '94

Adresse:

Studienplatztausch:
Ref. II, A1
Zi 213 Hptgb.
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München
Tel.: 089/2180/2216

Ansprechpartner in beiden Fällen

- Studentische Vertreterin der Fachschaft Psychologie: Erika Schneider,
Leopoldstraße 13, Zi 1207, Tel: 089/2180/5291, Sprechstunde: Di. 11-13 Uhr.

3. Informelles

a) Unibezogen

SCHWERPUNKTE

Schwerpunkte sind Organisations- und Wirtschaftspsychologie, Pädagogische Psychologie und Klinische Psychologie. Diese werden im Rahmen der Diplomprüfung mündlich geprüft.

In den Bereich der Organisations- und Wirtschaftspsychologie fällt u. a.:
Arbeitsanalyse und -gestaltung / Eignungsdiagnostik und Personalentscheidung
/Organisationsdiagnostik und -entwicklung / Marktforschung

Zu dem Bereich der Pädagogischen Psychologie gehört u. a.:
Zielanalyse von Erziehungsprozessen / Psychologie des Lehrens und Lernens /
Pädagogisch-psychologische Diagnostik, Intervention und Prävention

Zu dem Bereich der Klinischen Psychologie gehört u. a.:
Modellvorstellungen und Theorien über Genese und Verlauf psychischer Störungen
sowie über die Möglichkeiten ihrer Behebung / Begriff der psychischen Erkrankung /
Grundzüge der wichtigsten Therapiemethoden.

Die Organisations- und Wirtschaftspsychologie ist gut ausgebaut.
Auch die Bereiche Klinische und Pädagogische Psychologie werden durch ein
umfangreiches Seminarangebot abgedeckt. Die Universität München besitzt einige
namhafte Professoren (Rosenstiel, Frey, etc.)
Die Durchschnittsstudiendauer war 1993 im Median 13,1 Semester.

Charakterisierung durch die Vorlesungsverzeichnisse

Das Allgemeine Vorlesungsverzeichnis gibt einen guten Überblick über die große
Anzahl an Veranstaltungen. Allerdings keine Angaben über die pro Fach zu
belegenden Seminare.

Das fachspezifische Vorlesungsverzeichnis lag leider nicht vor (s. Bemerk. des Verf.
unter Punkt 4).

Neue/alte Prüfungsordnung

Seit November '93 gilt in München eine überarbeitete Prüfungsordnung, die sich an
der allgemeinen Rahmenprüfungsordnung orientiert.

Ab Februar '94 ist die neue Fassung erhältlich.

Bibliothek

Die Universitäten von München besitzen eine Zentralbibliothek und mehrere
dezentrale Fakultätsbibliotheken.

b) Nicht unibezogen

WOHNUNGSMARKT

Das Studentenwerk München besitzt mehrere Wohnanlagen, die an sechs
verschiedenen Orten liegen. Es existiert eine Warteliste für die Wohnheime; wobei

die Wartezeiten zwischen einem und fünf Semestern liegen (im Durchschnitt ca. 3 Semester).

Wohnen ist in München in der Regel überdurchschnittlich teuer (So lag bei Untermietszimmer die Durchschnittsmiete 1992 über der 400 DM-Grenze). Auch ist die Wohnungsmarktsituation immer noch angespannt. Mit längerer Wohnungssuche muß also gerechnet werden.

INFOS ÜBER DIE STADT

In München studieren derzeit ca. 110.000 Studenten. Die Stadt selbst hat über eine Million Einwohner.

Um sich in München fortzubewegen, besorgt man sich am besten eine Zeitkarte für die öffentlichen Verkehrsmittel, die S-Bahn, U-Bahn, Straßenbahn und Busse umschließt und für Studenten ermäßigt ist. Eine Stammkarte für Studenten kann z.B. am Münchner Hauptbahnhof und Ostbahnhof erworben werden und zu bestimmten Zeiten auch an der Universität (Info von '90).

ADRESSEN DER LOKALEN TAGESZEITUNGEN

Abendzeitung
Sendlinger Str. 79
Postfach 200104
80331 München
Tel.: 089/23770

Münchner Merkur
Paul-Heyse-Str. 2
Postfach 200626
80336 München
Tel: 089/53060

Münchner Stadtanzeiger
Sendlinger Str. 80
Postfach 202220
80331 München
Tel.: 089/2183373

Süddeutsche Zeitung
Sendlinger Str. 80
Postfach 202220
80331 München
Tel.: 089/21830

4. Kuriositäten und Sonstiges

Gerücht: Ein Studienplatztausch nach München kann über einen Tauschpartner bis zu 30.000,- DM kosten.

Bemerk. des Verfassers:

Die Informationen über die Studieninhalte sind etwas spärlich, da es nicht möglich war, das fachspezifische Vorlesungsverzeichnis zu erhalten. So war auch die Auskunft auf telefonische Anfragen recht dürftig. Man könnte den Eindruck bekommen, daß die Universität München Studienwechsler nicht gerade ermutigen möchte.

UNIVERSITÄT TÜBINGEN

Bearbeiterin: Susanne Holzschuh

1. Informationsquellen

ADRESSEN

Eberhard-Karls-Universität Tübingen
Wilhelmstr. 7
72074 Tübingen
Tel.: (07071) 29-1

Studentenabteilung, Studentensekretariat
Wilhelmstr. 11
72074 Tübingen
Tel.: (07071) 29-2519

Zentrale Studienberatung
Wilhelmstr. 11
72074 Tübingen
Tel.: (07071) 29-2555

Allgemeiner Studentenausschuß (AStA)
Studentenhaus
Wilhelmstr. 30
72074 Tübingen
Tel.: (07071) 29-2636, -4661

Studienfachberatung: Herr Dr. Christmann
Gartenstraße 29
72074 Tübingen
Tel.: (07071) 29-4279
Sprechstunde: Di 13 - 14.30 Uhr

Psychologisches Institut
Friedrichstr. 21
72072 Tübingen
Tel.: (07071) 29-2412

Studentenwerk Tübingen (Anstalt des öffentlichen Rechts)
Sekretariat: Wilhelmstr. 15
72074 Tübingen
Tel.: (07071) 29-3830

Amt für Ausbildungsförderung
Karlstr. 11, 72072 Tübingen
Tel.: (07071) 29-3852

April - Juli und Oktober - Februar: Di 13 - 15.30 Uhr, Do 9 - 11 Uhr
März und September: nur Do 9 - 11.30 Uhr.

Dekanat der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften
Wächterstr. 67
72074 Tübingen
Tel.: (07071) 29-6856, -6857

SONSTIGE INFORMATIONSQUELLEN

Zur Information über das Studium der Psychologie in Tübingen werden folgende Druckschriften bereitgehalten: Studienplan und Diplomprüfungsordnung. Diese können beim Institut per Post angefordert werden. Dazu sind DM 1,50 in Briefmarken und ein Freiumschlag beizufügen (Berechnung der Frankierung: Studienplan 95 g, Diplomprüfungsordnung 30 g und 10 g für Umschlag).

2. Formales

a) ohne Tauschpartner

Unterlagen für den Studienortwechsel sind beim Studentensekretariat anzufordern (Postkarte). Sie sind für den Wechsel nach dem Vordiplom (Bewerbung für ein höheres Fachsemester) bis zum 15.1. bzw. 15.7. für eine Immatrikulation im jeweils folgenden Semester dort abzugeben. Das Vordiplom kann bis zur Immatrikulation nachgereicht werden.

Psychologie ist auch in den höheren Semestern zulassungsbegrenzt, daher werden die frei gewordenen Plätze nach folgenden Kriterien verteilt:

1. an Studenten aus Tübingen mit Höherstufungsantrag
2. an Behinderte
3. an Studenten mit Kind und/oder Verheiratete
4. an Studenten aus dem Einzugsgebiet Tübingen (Ortsantrag)
5. an Studenten, die bei den Eltern wohnen.

Falls dann noch Plätze frei sein sollten für Studenten, die keinen Härtefallantrag stellen können, entscheidet das Los. Die Durchschnittsnote des Vordiploms spielt keine Rolle.

Wenn ein "Wechsler" angenommen wurde, erhält er zu Beginn seines Studiums in Tübingen ein "Beginnerpaket", darin sind ein Stadtplan, Fahrpläne sowie einige Freikarten zu bestimmten Einrichtungen od. Veranstaltungen enthalten.

b) mit Tauschpartner

Auch Studienplatztausch ist möglich; er setzt jedoch die Gleichwertigkeit des Studienstandes beider Tauschpartner voraus. Beim Studentensekretariat ist der Tauschantrag anzufordern, dieser muß 4-fach ausgefüllt und von beiden Unis genehmigt werden. Das Ganze muß vor Semesterbeginn durchgezogen sein, d.h.

bis zum 15.4. bzw. 15.10. Das Psychologische Institut kann über den Aushang von Tauschgesuchen hinaus bei der Suche von Tauschpartnern keine Hilfe anbieten.

3. Informelles

a) unibezogen

SCHWERPUNKTBEREICHE IM HAUPTSTUDIUM

Anwendung:	a) Klinische Psychologie b) Arbeits-und Betriebspsychologie
Methodik:	a) Diagnostik b) Psychotherapeutische Verfahren und Interventionsmethoden (hauptsächlich VT)
Grundlagen:	a) Sozialisation und Lernen b) Psychophysiologie und Psychosomatik c) Ökologische Psychologie

INHALTE

Alte/neue Prüfungsordnung

In Tübingen gilt noch die alte Prüfungsordnung vom 3. Juli 1976.

Teilnahmebeschränkungen in den Kursen

Bei den Veranstaltungen im Hauptstudium besteht teilweise eine Beschränkung der Teilnehmerzahl. Schriftliche Anmeldung innerhalb streng eingehaltener Fristen sowie eine Vorbesprechung sind zur Zulassung in diese Kurse notwendig.

Nachbarfächer

Als Nachbarfächer sind wählbar: Soziologie, Politikwissenschaft, Empirische Kulturwissenschaft, Sportwissenschaft, Neurophysiologie-Verhaltensphysiologie, Psychopathologie, Erziehungswissenschaft (insb. Pädagogische Psychologie), Philosophie, Linguistik, Biologie, Geographie, Datenverarbeitung.

Praktika

Im Hauptstudium sind außerdem wenigstens zwei Praktika von insgesamt mindestens zwölf Wochen Dauer abzuleisten. Jedes einzelne Praktikum soll nicht kürzer als vier Wochen sein. Ein Praktikum von mind. sechs Wochen Dauer soll in dem Berufsfeld abgeleistet werden, das dem im Schwerpunktbereich "Anwendung" gewählten Fach entspricht. Diese Praktika werden in der vorlesungsfreien Zeit absolviert. Auf Antrag kann anstelle dieser Praktika ein Halbjahrespraktikum abgeleistet werden, welches nicht auf die Regelstudienzeit angerechnet wird (Urlaubssemester).

Abschlußprüfungen

Die Diplomprüfung besteht aus:

1. einer Fallklausur aus dem Schwerpunktbereich "Anwendung"
2. je einer mündlichen Prüfung in vier Fächern aus allen drei Schwerpunktbereichen
3. einer mündlichen Prüfung im Nachbarfach
4. der Diplomarbeit.

Die Fachprüfungen müssen in zwei Abschnitten geleistet werden.

CHARAKTERISIERUNG DURCH DIE VORLESUNGSVERZEICHNISSE

Im Vorlesungsverzeichnis der Universität Tübingen sind alle angebotenen Veranstaltungen innerhalb des Psychologiestudiums aufgeführt, sie sind nach Grund- und Hauptstudium sowie den Schwerpunktbereichen aufgelistet. Es fehlt jedoch eine Unterscheidung nach Studienjahr, man kann sich demnach keinen Überblick verschaffen, welche Veranstaltungen in welchem Semester besucht werden sollten. Ebenso fehlen jegliche Erläuterungen zu den einzelnen Seminaren und Kursen sowie Informationen zu den Nebenfächern. Es erscheint daher sinnvoll, sich den Studienplan und ein kommentiertes Vorlesungsverzeichnis zu besorgen. Der "Kommentar zum Lehrangebot" wird vom Dekanat der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften herausgegeben

RICHTUNG DER PSYCHOLOGIE

Die Psychologie in Tübingen ist laut einer Studentin stark klinisch orientiert.

GEBÄUDE

Die Universität in Tübingen verteilt sich in vielen Gebäuden über die ganze Stadt. Auch die psychologischen Veranstaltungen finden in zwei verschiedenen Gebäuden statt, einmal in der Friedrichstraße (PI) und in der Gartenstraße. In Tübingen gibt es insgesamt vier Mensen und sieben Cafeterien, ebenfalls über die ganze Stadt verteilt. Die nächsten vom PI aus befinden sich in der Wilhelmstraße.

BIBLIOTHEK

Im Psychologischen Institut (Friedrichstraße) gibt es eine Institutsbibliothek. Dort findet man ausschließlich psychologische Fachliteratur. Es ist hier jedoch nur Wochenendausleihe möglich.

Die Universitätsbibliothek befindet sich in der Wilhelmstraße. Der Buchbestand überlappt sich teilweise mit dem in der Institutsbibliothek. Die Universitätsbibliothek ist eine Bestellbibliothek, man kann einen Tag nach der Vormerkung das gewünschte Buch abholen. Das Suchen der Bücher erfolgt über Kataloge und Karteikarten.

GRÖSSE

Studentenzahlen gesamt: ca. 26.000

Die Anzahl der Psychologiestudenten beträgt nach Angaben der Institutssekretärin über 800.

Laut Arbeitsamt Konstanz benötigen die schnellsten 50 Prozent der Psychologie-Studenten in Tübingen 13,5 Semester. Zum Vergleich: in Konstanz sind es 13 Semester (im Studienjahr 92/93).

b) nicht unibezogen

INFORMATIONEN ÜBER DIE STADT

Die Stadt Tübingen hat ca. 85.000 Einwohner. Sie liegt 40 km südlich von Stuttgart und ist durch seine alte Universität (Gründung 1477) weltbekannt. Ihr Bild wird geprägt durch die verwinkelten Gassen der Handwerker, die zahlreichen Fachwerkhäuser, Läden, Weinstuben und Studentenkneipen ebenso wie durch die historischen Wahrzeichen der Stadt: Rathaus und Marktplatz, Evangelisches Stift, Stiftskirche und Holzmarkt, Alte Burse, Hölderlinturm und Schloß Hohentübingen. Der Verkehrsverein Tübingen wirbt mit dem vielfältigen Kultur- und Geistesleben, in Theatern, bei Konzerten, Ausstellungen, Vorträgen und internationalen Kongressen. "Tübingen, die große kleine Stadt des Geistes, der Dichtung und Wissenschaft, traditionsreiche Heimstadt zahlreicher Dichter und Denker, ist eine offene Stadt nicht nur für ihre eigenen Bürger und Studenten, sondern auch für Gäste aus aller Welt."

Beim Verkehrsverein können Prospekte, Stadtführer, Stadtpläne etc. angefordert werden. Adresse: An der Neckarbrücke, Postfach 2623, 72016 Tübingen.

ADRESSE DER TAGESZEITUNG

Schwäbisches Tageblatt (Südwest-Presse)
Uhlandstr. 2
Postfach 2420
72072 Tübingen
Tel.: (07071) 934160

WOHNUNGSMARKT

Verwaltung der Wohnheime
Studentendorf
Fichtenweg 5, 72076 Tübingen
Tel.: (07071) 969710-15
während des Semesters: Mo, Mi, Fr 9.30 - 11.30 Uhr, Do 14 - 16 Uhr
vorlesungsfreie Zeit: Mo 9.30 - 11.30 Uhr, Do 14 - 16 Uhr

Die Anträge für einen Wohnheimplatz können im Fichtenweg 5 angefordert bzw. abgeholt werden. Die Bewerbung für das SS muß bis Ende Januar vorliegen, für das WS bis 15.6. Jeder Bewerber wird auf die Warteliste aufgenommen. Über die Chancen einen Wohnheimplatz zu bekommen, konnte keine Aussage gemacht

werden. Man muß bei der Bewerbung übrigens noch nicht in Tübingen immatrikuliert sein, dies ist erst bei der endgültigen Vermittlung eines Zimmers notwendig. Man kann sich also durchaus schon vorher um einen "Wartelistenplatz" kümmern, diesen kann man jederzeit wieder kündigen. Das Studentenwerk vermittelt 1600 Zimmer im Studentendorf Waldhäuser Ost und 1800 Plätze in 19 weiteren Wohnheimen.

Es gibt außerdem eine Zimmervermittlung des freien Wohnungsmarkts. Diese ist unter der Telefonnummer (07071) 29-3871 von Mo - Fr 9 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr zu erreichen. Laut Zimmervermittlung sieht es allerdings schlecht aus, kleine Wohnungen sind rar und teuer, der Preis liegt so bei 25 bis 30 Mark pro Quadratmeter.

Tübinger Studentenwerk e.V.

Verwaltung: Rümelinstr. 8, 72070 Tübingen

Tel.: (07071) 23624

Mo - Do 11 - 12 Uhr, Fr 10 - 12 und 14 - 16 Uhr

Dieser gemeinnützige Verein betreibt auch Wohnheime.

In Tübingen gibt es weitere 15 Wohnheime anderer Träger.

KAPITEL 4: BERATUNGSANGEBOT FÜR UNIWECHSLER

Bearbeiter: Ulrike Minkel und Michael Schuh

Tatzeit: 26. Januar 1994, 16 -18 Uhr
Tatort: Universität Konstanz, D 522
Teilnehmerzahl: 25 (einer davon der Leiter der zentralen Studienberatung)

1. Allgemeine Einleitung

Hier haben wir den Studis mitgeteilt, wie das Fallseminar entstanden ist, wie wir vorgegangen sind und was dabei herausgekommen ist (vgl. Kapitel 1: Entstehungsgeschichte).

Um den Studis eine Grundlage für ihre möglichen Fragen zu geben, haben wir ihnen unsere Checkliste ausgeteilt (siehe Anlage 10).

2. Fragen zum allgemeinen formalen "Know-How"

Wir haben versucht, folgende Fragen, die aus dem Publikum kamen, zu beantworten:

- Wird das Vordiplom überall anerkannt?
- Welche Erfahrungen gibt es zum Thema Einklagen über den Rechtsweg? (Diese Frage konnten wir nicht vollständig beantworten.)
- Wie soll man generell vorgehen, wenn man wechseln will?
- Soll man sich nach der Bewerbung sofort an der bisherigen Uni exmatrikulieren?
- Ist es rechtlich möglich, gleichzeitig an mehreren Unis immatrikuliert zu sein?
- Gibt es überhaupt Studis, die von Hamburg und Tübingen nach Konstanz wechseln wollen?
- Kann man Probleme beim Wechseln bekommen, wenn man das Vordiplom nach der alten PO gemacht hat?

3. Beratung in Kleingruppen

Nach dem allgemeinen Teil bildeten wir Spezialgruppen zu den jeweiligen Universitäten. Hierbei hat jeder die von ihm bearbeiteten Unis vorgestellt. Die Studis konnten dabei von einer Kleingruppe zur anderen wandern, um sich einen Überblick zu verschaffen.

Hierbei traten folgende Fragen auf, die wir im Vorfeld nicht recherchiert hatten:

- Wann erfährt man, daß man an einer Uni angenommen ist? (Antwort von der Zulassungsstelle in Konstanz: oft erst in der 1. Semesterwoche)
- Welche Nebenfächer kann man an welcher Uni studieren?

- Ist es auch möglich, mit fachgebundenem Abitur in einem anderen Bundesland zu studieren, wenn die Vordiplomsprüfung bereits abgelegt worden ist?
- Wie sind die konkreten Aussichten, nach dem Vordiplom an einer anderen Uni angenommen zu werden?

4. Feedback der Gruppenteilnehmer

(siehe Anlage 16)

a) Was hat Ihnen gefallen?

METHODEN

- Raum für Fragen vorhanden (2)
- Einteilung in Kleingruppen war nach dem Überblick gut (3)
- Gute Gliederung der Infos (2)
- Zusammenfassung mit Infos und Adressen gut

INHALT

- Konkrete Infos über einzelne Unis (5)
- Hilfreiche Tips zum Uniwechsel
- Flächendeckende Informationen (2)
- Besonderheiten wurden erwähnt
- Vergleiche zur Uni Konstanz wurden gezogen
- Informationen zur jeweiligen Stadt
- Auswahl der Unis
- Gut, daß die Richtung der Unis herausgestellt worden sind

SONSTIGES

- Fachliche Kompetenz (2)
- Insgesamt positiv
- Unsere Mühe
- Generell die ganze Idee (2)
- Ich habe das Gefühl, ganz gut zu wissen, wo es Sinn hat, sich zu bewerben
- Mut zum Wechseln gemacht (Teilnehmer war überrascht, daß die Uni Konstanz so etwas anbietet)
- Beantwortung persönlicher Fragen (2)
- Anstoß zur weiteren Info-Suche

b) Was könnten wir besser machen?

METHODEN

- Beratung in Kleingruppen. So war es nicht möglich, an jeder Gruppe teilzunehmen (3)

- Erst Info-Broschüre herausbringen und dann Beratung, da oft auf den Bericht verwiesen wurde.
- Gruppierung nicht nach Studienorten, sondern nach Schwerpunkten
- Vor Kleingruppeneinteilung bekannt geben, welche Uni welche Schwerpunkte hat
- Besser sofort auf die speziellen Unis eingehen (kein allgemeiner Teil)

INHALT

- Infos über Stadt, Größe und Einwohnerzahl weglassen
- Vorteile der einzelnen Unis herausstellen
- Mehr Unis vorstellen
- Kurz die Situation der Unis in den Neuen Bundesländern anreißen
- Mehr Tricks, Vorgehensweisen und Erfahrungen referieren, die nicht offensichtlich zugänglich sind.

c) Sonstige Bemerkungen

- Ich finde es toll, daß so eine Info-Veranstaltung überhaupt angeboten wurde (2)
- Ich bin gespannt auf den Bericht mit allen Unis
- Bitte weitermachen, auch mehr Infos über andere Unis
- VIELEN LIEBEN DANK!!!

5. Unser Feedback

- Da wir nicht so viel Interessenten erwartet hatten, haben wir nur einen Raum belegt. Das hat sich bei 25 Studis als Problem herausgestellt. Die Kleingruppenarbeit hätte ungestörter ablaufen können, wenn wir mehrere Räume gehabt hätten.
- Die Vorgehensweise in den vier Kleingruppen war sehr unterschiedlich. Teilweise haben wir nur Fragen beantworten müssen, teilweise aber auch unser jeweiliges gesamtes Konzept vorgetragen. Daher ist es schwierig, ein allgemeingültiges Vorgehen für die Kleingruppen abzuleiten.
- Hamburg/Tübingen: Hier gab es konkrete Fragen.
- Berlin: Sehr spezielle Fragen konnten nicht immer beantwortet werden. Diese haben oft nicht direkt den Wechsel betroffen, sondern detaillierte Infos über Studieninhalte.
- Aachen/Freiburg: Für diese beiden Unis gab es das größte Interesse. Allerdings war das Vorwissen sehr gering. Daher gab es wenig konkrete Fragen. Hier wurde nach dem erarbeiteten Konzept referiert.
- München/Konstanz: Es gab keine Nachfrage nach Konstanz (!). Zur Uni München wurden eher Informationen ausgetauscht. Die Studis waren so gut informiert, daß sich eine konkrete Beratung fast erübrigte. Aber alle waren sich einig, daß es sehr schwer ist, nach München zu kommen.

6. Sonstiges

Eine Studentin hat uns erzählt, daß es nicht möglich ist, in Hamburg per Telefon Informationen über den Studiengang Psychologie zu erhalten. Hier ist es sicherlich ratsam, persönlich vorbeizugehen, wenn man sich nicht stundenlang mit sinnlosem Wählen aufhalten will.

Eine weitere Studentin hat uns gebeten, die Unterlagen, die uns die Unis zugeschickt haben, in einen Ordner bei Frau Kuhn abzuheften. Sie werden nach Abschluß unseres Fallseminars im Holzschrank auf dem Flur zu finden sein.

Herr Salewski von der Zentralen Studienberatung fand die Veranstaltung gut.

7. Unser Fazit

Die große Nachfrage nach unserer Arbeit hat uns positiv überrascht - mit einer solchen Resonanz hatten wir nicht gerechnet. Dies hat uns nach einigen Zweifeln am Sinn unseres Tuns doch davon überzeugt, daß unser Bericht nicht in den Schreibtischschubladen verstauben wird.

Schwer beeindruckt hat uns die Anregung eines Studenten, noch mehr Unis vorzustellen. Dafür vergeben wir ihm auf der nach oben offenen Skala für gute Einschätzung des Arbeitsaufwandes: zehn Punkte. *

* Hierzu muß man sagen, daß das Recherchieren für eine Uni und die Zusammenstellung, wie sie hier schlußendlich vorliegt, ca. 30 Stunden gedauert hat.

LITERATURVERZEICHNIS

Interviews aus dem Projekt von Dr. Monika Kuhn "Spätberufene PsychologiestudentInnen" aus dem Anwendungsfach der Pädagogischen Psychologie der Sozialwissenschaftlichen Fakultät an der Universität Konstanz. Zeitpunkt t2 und t3 bei den Gesprächspartnerinnen 03 und 21.

Focus, Ausgabe 39, 1993, S. 129 f.

"Picknicktag" Informationsveranstaltung für Interessierte am Fach Psychologie; Werkstattbericht aus dem Anwendungsfach Pädagogische Psychologie, Fachgruppe Psychologie an der Universität Konstanz

Stern, Heft Nr. 16, 15. 4. 93, S. 171-184

Wilhelm, H.: Studienführer Psychologie
München: Lexica
1992

VERZEICHNIS DER ANLAGEN

Anlage 1	An alle, die wechseln wollen
Anlage 2	Fragesammlung an angehende Wechsler
Anlage 3	Auswertung der Interviews mit Wechselwilligen
Anlage 4	Auswertung der Interviews mit 2 Studentinnen, die nach dem Vordiplom a) nach Gießen gewechselt hat b) nach Bremen gewechselt hat
Anlage 5	Fragen an Frau Ziffus und Herrn Köhler
Anlage 6	Informationen aus dem Gespräch mit Frau Ziffus
Anlage 7	Informationen aus dem Gespräch mit Herrn Köhler
Anlage 8	Besuch beim RCDS, ASTA, bei der Fachschaft
Anlage 9	Besuch beim Berufsinformationszentrum (BIZ) des Arbeitsamtes
Anlage 10	Checkliste für die Universitäten
Anlage 11	Brief von Michael Schuh (Student) an die Universitäten
Anlage 12	Brief von Dr. Monika Kuhn an die Universitäten
Anlage 13	Prüfung der Vorlesungsverzeichnisse und des Studienführers Psychologie
Anlage 14	Adressen der Tageszeitungen
Anlage 15	Programm der Beratung für wechselwillige PsychologiestudentInnen
Anlage 16	Feedbackfragebogen Beratungstermin

An Alle die die Uni wechseln wollen

Wir wollen im Rahmen eines Projektes der Pädagogischen Psychologie ein Beratungskonzept für Studenten entwickeln, die sich überlegen, die Uni zu wechseln.

Wenn Du Dir überlegst die Uni zu wechseln, würden wir Dich gerne interviewen. Dabei interessiert uns z.B. wohin Du wechseln möchtest und warum Du wechseln möchtest.

Deine Antworten helfen uns, ein Beratungskonzept zu entwickeln, das noch in diesem Semester zum Tragen kommen soll. Also auch Du kannst davon profitieren, wenn Du Dich beraten lassen willst.

Dabei wollen wir u. a. die für Uniwechsler interessanten Universitäten miteinander vergleichen; also was wird hier und dort fachlich und qualitativ geboten. Auch sollen die formellen Wege, die Uniwechslern zur Verfügung stehen, um tatsächlich an eine andere Uni wechseln zu können, erfaßt werden.

Um Dich allerdings später auch beraten zu können, wie Du wechseln kannst und welche Uni für Dich interessant wäre und ob das überhaupt nötig ist, brauchen wir erst ein paar Informationen von Dir.

Das Interview dauert maximal eine 1/2 Stunde und die Informationen werden selbstverständlich anonym behandelt.

Wir würden uns freuen, wenn Du mitmachst.

Wenn ja, dann gib uns doch bitte Deinen Namen und Telefonnummer, damit wir Dich kontaktieren können.

Name: _____

Tel.: _____

Fragensammlung an angehende Wechsler

1. Warum willst Du wechseln?
(Was versprichst Du Dir davon?)

Fachliche Gründe?

Persönliche Gründe?

2. Wohin? Ziel schon bekannt?

3. Wie informiert? Was schon unternommen?

4. Welche Ansprechpartner schon genutzt in der Uni?
z. B. Studienberatung? Fachschaft?

mit welchem Ergebnis?

5. Was genau gefällt Dir hier nicht?

6. Zu welchem Semester möchtest Du wechseln?

7. Wie stark ist der Wunsch? (nur eine Idee oder sehr real)?

8. Welche Probleme siehst Du auf Dich zukommen?

9. Welche Gründe sprechen dafür, hier zu bleiben?

10. Welche konkrete Information fehlt Dir noch?

Auswertung der Interviews mit Wechselwilligen

Was ist in Konstanz am Psychologiestudium wirklich gut?

- Sommer und See
- kleine übersichtliche Stadt
- Uni sehr praktisch - Campus, nicht über die ganze Stadt verteilt
- Alle Fakultäten beieinander - Kontakte zu anderen möglich
- Service für Studies gut - Beratung, Infoveranstaltungen
- Kleine Vorlesungen
- Unisport
- Wohnheimsituation
- PLK
- Bibliothek
- Ist bequemer dazubleiben
- Profs bemühen sich um die Studenten

Welche Informationen sind für Dich wichtig?

- Angebot der Unis
- Aufnahmekriterien
- Welche Vordiplomsnote
- Tauschpartner nötig?
- Beziehungen zu Profs nötig?
- Reinklagen über Gericht?
- ABO möglich?
- Rechtspsychologie möglich?
- Welcher Schwerpunkt an der Uni?
- Wo gibt es welche PO?
- Wie sieht Prüfungsordnung aus?
- Wann für Wechsel bewerben?
- Welche Formulare sind nötig?
- Wohnungssituation?
- Adresse der lokalen Tageszeitungen?

Informationen, die bereits vorhanden sind:

- Je weiter die Uni im Norden ist, desto leichter ist es, dort hinzukommen.
- TH Aachen: Nach Vordiplom zulassungsfrei.
- Mannheim: Tauschpartner nötig
- Hamburg: Nehmen 10 Leute mit einem Vordiplomsschnitt von 1,0
- Freiburg: Studenten müssen ewig warten, bis sie Platz in bestimmten Kursen bekommen
- Tauschorganisation in der Süddeutschen Zeitung
- RCDS hat Tauschbörse
- Frau Boos hat Information über ABO-Unis
- München hat BWL als Nebenfach

Auswertung des Interviews mit einer Studentin, die nach dem Vordiplom von Konstanz nach Giessen gewechselt hat.

Im ersten Interview, kurz nach ihrem Wechsel von Konstanz nach Gießen erklärte die Studentin:

- Es gibt zuviel Streß und Theorie in Konstanz
- In Gießen ist alles viel lockerer und das Angebot wesentlich größer
- In Gießen ist ein SPSS-Schein Pflicht
- Nach dem 6. Semester wird in Gießen die Diplom-Arbeit geschrieben
- Alle 7 Diplom-Prüfungen finden innerhalb von 4 Wochen statt

Im zweiten Interview, kurz nach den Diplom-Prüfungen, sagte sie:

- Das Praktikum in Gießen findet innerhalb von drei 6-Wochen-Abschnitten statt. Dies ist einerseits schlechter, weil die Abschnitte zu kurz sind, andererseits kann man mehr Bereiche kennenlernen.
- Gießen ist doch nicht ganz sooo praxisbezogen, aber mehr als KN
- In KN haben die Studenten mehr Angst vor Prüfungen, weil nie ganz klar ist, welche Literatur geprüft wird, in Gießen ist das ganz klar.
- In Gießen gibt es eine Semesterarbeit zur Vorbereitung auf die Diplom-Arbeit.
- Die Profs in Gießen spielen ihre Macht gegenüber den Studenten nicht so aus wie die in KN. Die Gießener sind wesentlich humaner.

Auswertung der Interviews mit einer Studentin, die nach dem 7. Semester von Konstanz nach Bremen gewechselt hat

Kurz nach dem Vordiplom, fand das erste Interview statt. Die Studentin studierte zu diesem Zeitpunkt noch in Konstanz. Ihre Aussagen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Vorlesungen vor dem Vordiplom waren schlecht.
- Der Druck vor dem Vordiplom war unmenschlich, unnötig, schlimm. Man wußte aber, was in den Prüfungen drankommt.
- Es gibt zu wenig frische Luft an der Uni.
- Sie hat von den Dozenten ein negatives Studentenbild vermittelt bekommen.

Das zweite Interview fand kurz nach Beendigung des Studiums statt. Die Studentin hat ihr Hauptstudium ab dem 7. Semester in Bremen absolviert. Zu diesem Zeitpunkt sagte sie folgendes:

- In Bremen finden mehr Diskussionen statt.
- In Bremen besteht eine sehr starke psychoanalytische Ausrichtung.
- Die Lehrenden haben einen starken Bezug zur Praxis, die Profs sind teilweise auch Therapeuten.
- Die Diplomprüfungen sind alle mündlich. Bei den Prüfungen verhalten sich die Profs sehr kollegial, "man will, daß die Leute bestehen".
- In Bremen studieren auffallend viel Mütter, welche die Atmosphäre sehr bestimmen. Sie haben auch großen Einfluß auf die Zeitplanung mancher Seminare.
- Was menschlichen Kontakt betrifft, ist Bremen hart. Der Umgang ist zwar freundlich, aber wenn es darum geht, sich näher kennenzulernen, "mauern" sie.
- Konstanz war sehr gut, um strukturieren zu lernen, da eine Struktur vorgegeben war. In Bremen hätte sie das nicht gelernt. Bremen war für sie deshalb so gut, da sie das Strukturieren aus dem Grundstudium in Konstanz konnte.
- In Konstanz erhielt man im Grundstudium ein sehr gutes, fundiertes Grundwissen. Studenten, die nur in Bremen waren, hatten lange nicht den großen Überblick über das große Gebiet der Psychologie. Aufgrund dieses guten Überblicks, hatte sie das Gefühl, sich "in aller Ruhe" spezialisieren zu können.

Fragen an Frau Ziffus und Herrn Köhler

1. Welche Vordiplomsnoten (Schnitt) braucht man, um nach Konstanz wechseln zu können?
2. Gibt es einen Vergleichsmaßstab von Vordiplomnoten?
(Vergleich Konstanz- andere Unis)
3. Wird dieser Vergleichsmaßstab berücksichtigt?
4. Welche Aufnahmekriterien gibt es in Konstanz?
5. Was ist ein Härtefall? Rangordnung der Kriterien?
6. Ist hier schon mal jemand abgewiesen worden?
7. Gibt es einen Wechsel nach Konstanz mit Tauschpartner?
8. Gibt es eine einheitliche PO in ganz Deutschland?
Wenn nein: wo gilt die alte, wo die neue PO?
9. Wer ist zuständig für die Zulassung?
In welcher Reihenfolge müssen die Zuständigen angesprochen werden?
Gibt es Ausnahmen?
Gibt es Vertretungen, wenn jemand im Urlaub ist?
Ermessensspielraum zuständigen Bearbeiter?
10. Welche Scheine werden anerkannt?
Wer entscheidet dies?
11. Wann muß die Bewerbung da sein?
Kann man die Noten nachreichen?
12. Werden alle Plätze (ca. 100) aufgefüllt oder wird nach dem Vordiplom eine geringere Anzahl von Studenten pro Semester zugrunde gelegt?
13. Was würden Sie jemandem empfehlen, der wechseln will? Was soll derjenige tun?

Informationen aus dem Gespräch mit Frau Ziffus

- An Studenten, die nach Konstanz wechseln wollen, werden die "Info der Fachgruppe", die Prüfungsordnung und der Studienplan verschickt.
- Der Wechsel nach Konstanz geht nur über die offizielle Bewerbung; die Anlaufstelle ist die Studentische Abteilung, Abt. Herr Lambeck.
- Folgendes ist grundsätzlich notwendig, um nach Konstanz zu wechseln:
 1. eine Zulassung zur Psychologie
 2. äquivalente Studiennachweise
- Der StPA (ständige Prüfungsausschuß) prüft die "Äquivalenz". Bei Schwierigkeiten wird ein spezieller Fachvertreter hinzugezogen (z. B. bei Statistik H. Kempf).
- Die Zulassung nach dem Vordiplom wird nicht aufgrund der Vordiplomnote entschieden, es zählen nur die freien Plätze. Wenn mehr Bewerbungen als freie Plätze vorliegen (das kam in den letzten 20 Jahren nur einmal vor), werden zuerst Härtefälle berücksichtigt, die restlichen Plätze werden verlost.
- Das Vordiplom ist jetzt (neue Prüfungsordnung) standardisiert. Auch das Hauptstudium ist stärker vereinheitlicht, da Diagnostik Pflichtfach wurde und ebenso drei Anwendungsfächer belegt werden müssen.
- Jedes Land hat seine eigenen Landesuniversitätsgesetze.

Gespräch mit Herrn Köhler

HÖHERE SEMESTER

- offizielle Bewerbung im Rahmen der Quote - Psychoplätzte werden auf volle Zahl aufgefüllt
- oder Tausch

Voraussetzungen bei beiden Vorgehensweisen:

1. Inhaltliche Voraussetzungen müssen erfüllt sein
2. Gleiches Studium
3. Gleiche Qualität
4. Gleiches Semester

TAUSCH

- Bewerbung innerhalb der Immatrikulationsfrist
- Beifügen der Leistungsnachweise
- Prüfung der Leistungsnachweise durch die Fakultät (Fr.Ziffus)
- Aufgrund der Leistungsnachweise Zu- oder Absage
- Wenn beide Unis zustimmen, dann kann getauscht werden
- Tausch außerhalb des regulären Verfahrens möglich, aber innerhalb der Immatrikulationsfrist
- Tausch mit abgeschlossenem Vordiplom einfach, da keine sonstigen Leistungsnachweise zu erbringen sind
- Braucht Bescheinigung, daß Vordiplom bestanden ist (gegebenenfalls Ausnahmen möglich)

REGULÄRE BEWERBUNG

Bewerbung muß eingegangen sein bis zum 15.1. für das SS und bis zum 15.7. für das WS.

Scheitern: Kapazitätsgründe oder Inhalte, die fehlen.

SONSTIGES

- Immer an eigener Uni zurückmelden!!!!
- keine Statistik über Zahl der Wechsler
- Herr Köhler hat keine offizielle Urlaubsvertretung (man kann in besonders dringenden Fällen bei ihm Zuhause anrufen)

BEMERKUNGEN

Nach Angaben des ASTA hier in KN gibt es Zahlen, die Auskunft darüber geben wieviele StudentInnen, wann, wohin, u.s.w. wechseln.

Vorgeschlagene Ansprechpartner:

ASTA Uni Karlsruhe

Adenauerring 7

76131 KA

Tel: 0721 964030

Mo-Fr 12-14

FRAGEN

- Kontakt zu Kollegen an anderen Unis?
- Wie kommt Post zu ihm?
- Gibt es Vergleichsmaßstab für Vordiplomsnoten?

Besuch beim RCDS

Der RCDS führt Tauschlisten von Uniwechslern. Er arbeitet auch mit Zeitungen wie der "Welt" und der "FAZ" zusammen.

Besuch beim ASTA

Der ASTA führt eine Liste, in die sich "Wechselwillige" eintragen können. Außerdem kann man bei dem ASTA die Adressen aller ASTAs in Deutschland erfragen. Dort wiederum erhält man Information über eine Kontaktperson an der jeweiligen Uni.

Besuch bei der Fachschaft

Die Fachschaft der Fachgruppe Psychologie in Konstanz bietet keine spezielle Beratung für Uniwechsler an. Wenn Fachschaftsvertreter angesprochen werden, verweisen sie auf den ASTA und den RCDS. An Interessenten, die nach Konstanz wechseln möchten, verschickt die Fachschaft Vorlesungsverzeichnisse und nennt die Studienschwerpunkte an der Uni Konstanz.

Berufsinformationszentrum (BIZ) des Arbeitsamtes

Wer nach dem Vordiplom in Psychologie an eine andere Uni wechseln will, dem hilft das BIZ des Arbeitsamtes nicht viel weiter.

Hier finden sich lediglich die klassischen Infos über die Unis:

- Adressen
- Anmeldeformalitäten- und Zeitraum
- Zugangsvoraussetzungen
- Inhalte mit Schwerpunkten
- Angaben über die Praktika

Diese Angaben aus der Datenbank sind allerdings nützlich für jemanden, der neu mit einem Studium beginnen will.

Neben dem Computerausdruck liefert eine Mappe allgemeine Infos zum Studium der Psychologie. Aber auch diese richtet sich vorwiegend an Studienanfänger.

Aus dem Inhalt:

- Aufgaben und Tätigkeiten des Psychologen
- Anforderungen
- Studium
- Zulassungssituation
- Verdienst
- Beschäftigungssituation
- Spezialisierung/Weiterbildung (Aufbaustudiengänge).

Die Daten sind alle relativ neu. So auch folgende Angaben über die Studiendauer im Fach Psychologie an den verschiedenen Unis. Sie stammen aus diesem Jahr (1993) und geben den Median an.

Median, d.h. durchschnittliche Studiendauer für die schnellsten 50% der Studenten, die im Studienjahr 1993 abgeschlossen haben:

- Aachen:	12,3
- Berlin, FU:	12,6
- Berlin, TU:	14,1
- Konstanz:	12,3
- München, U:	13,1
- Tübingen:	13,5
- Hamburg:	13,1
- Freiburg:	11,0

Freiburg liegt bezüglich der kürzesten Studiendauer bundesweit an der Spitze.

Da wir für Konstanz die genauen Informationen aus der Prüfungsstatistik haben (für das Jahr 1993 beträgt der Median 13 Semester), sind die anderen Daten mit Vorsicht zu genießen.

Eine der wenigen nützlichen Informationen für Wechsler aus der Mappe:

Die Zeitung "Welt" veröffentlicht in ihrer Dienstagsausgabe Tauschangebote für Uni-Wechsler.

CHECKLISTE FÜR DIE UNIVERSITÄTEN

Betrifft Universität _____

1. Informationsquellen (wo?/wer?)

a) Offiziell

ADRESSEN

offizielle Anschrift des psychol. Instituts
Namen von Ansprechpartnern (Studienberatern i. Fach, Fakultätsref.)
Anschrift des ASTA
Studentenwerk

SONSTIGE INFORMATIONSQUELLEN

VORLESUNGSVERZEICHNISSE

1. offizielle
2. kommentierte

PRÜFUNGSORDNUNGEN ETC.

b) Inoffizielle Informationsquellen

STADTFÜHRER ETC.

2. Formales

a) Allgemeine Informationen

ZULASSUNGSBESCHRÄNKUNGEN

ANERKENNUNG DES VORDIPLOMS

TEILPRÜFUNGEN NACHHOLEN?

KRITERIEN DER STUDIENPLATZVERGABE

1. der ZVS
2. spezielle Kriterien bei dieser Universität

BEWERBUNGSFRISTEN

ANSPRECHPARTNER

ADRESSE FÜR TAUSCHBEWERBUNGEN

b) ohne Tauschpartner

VORGEHEN

c) mit Tauschpartner

VORGEHEN

Wie finde ich sie?

Was brauche ich von ihm/ihr?

1. gleichen Ausbildungsstand (wird v. Prüfungsausschuß beurteilt)
2. Einverständniserklärung des Tauschpartners
3. Einverständniserklärung der bisherigen Universität

3. Informelles

a) Unibezogen

SCHWERPUNKTE

GRÖSSE

Summe der gesamten Studenten über alle Fächer

Summe der Psychologiestudenten über alle Semester

Anfängerquote jährlich

Arithmet. Mittel/Median der Semesterzahl bis zum Diplomabschluß

INHALTE

Neue /alte Prüfungsordnung

Übergangsregelung

Beschreibung der Anwendungsfächer/Methodenfächer/Grundlagenf.

Nachbarfächer

Art der Veranstaltungen/Seminare

Teilnahmebeschränkungen in den Kursen

Praktika

Abschlußprüfungen

1. wieviele Abschnitte?
2. in welchem Zeitraum?
3. Prüfungen mündlich/schriftlich?

RICHTUNG DER PSYCHOLOGIE

CHARAKTERISIERUNG DURCH DIE VORLESUNGSVERZEICHNISSE

BIBLIOTHEK

WIE SIEHT DIE UNI (GEBÄUDE) AUS?

b) Nicht unibezogen

WOHNUNGSMARKT (WOHNHEIME?)

Grobe Einschätzung

Zahl der Wohnheime und -Plätze (in Relation zur Gesamtstudentenzahl)

Adresse/Ansprechpartner für Wohnheimplatzvergabe

Sonstige Hilfen/Tips beim Wohnungssuchen

ADRESSEN DER LOKALEN TAGESZEITUNG

Erscheinen der Wohnungsanzeigen

Weitere Adressen für Mietgesuche

INFOS ÜBER UNI UND STADT (WIE LIEGT DIE UNI, VERHÄLTNIS: EINWOHNER ZU STUDENTENZAHL ETC?)

4. Kuriositäten und Sonstiges

(Sammlung: Gerüchte, Infos aller Art), Spezielle Quellenangaben, wie z.B. Uniführer

5. Fragesammlung = Ideentopf für uns

Alles was uns einfällt, was nicht verloren gehen darf

Brief von Michael Schuh (Student) an die Universitäten

Michael Schuh
29.11.1993
Steinstr. 17a
78467 Konstanz

Konstanz,

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich studiere Psychologie in Konstanz und befinde mich momentan im dritten Fachsemester. Da ich gerne nach bestandenenem Vordiplom die Universität wechseln möchte, habe ich mich entschlossen, frühzeitig Informationen einzuholen.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir die von Ihnen als wichtig erachteten Informationen über das Studium der Psychologie an Ihrer Universität schicken könnten.

Unter anderem wäre ich an einem kommentierten Verzeichnis, einem Studienplan und der Prüfungsordnung interessiert. Auch wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir Informationen vom Studentenwerk, etwa über die Wohnungssituation, beilegen könnten.

Hiermit verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Dr. Monika Kuhn

Postfach 5560 <D44, 78434 Konstanz

2149

Tuesday, August 11,
1998

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen eines Fallseminars im Anwendungsfach Pädagogische Psychologie zum Thema "Beratungskonzept für Psychologiestudenten" behandle ich den Aspekt:

"Uniwechsel für PsychologiestudentInnen nach dem Vordiplom."

Wir wollen den formalen Weg, das "know how" für angehende Uniwechsler beschreiben sowie exemplarisch einige Universitäten (siehe Anlage "Checkliste"). Wir haben von 9 Instituten auch Ihr psychologisches Institut ausgewählt. Ich möchte Sie bitten, mir all Ihre Informationen so bald wie möglich zukommen zu lassen, die für diesen Zweck geeignet erscheinen. Der Bericht soll noch in diesem Wintersemester abgeschlossen werden. Falls Sie Interesse an unseren Ergebnissen haben, schicke ich Ihnen diese gerne zu.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Monika Kuhn

Anlage: Checkliste

Checkliste für die Universitäten

Betrifft Universität _____

1. Informationsquellen (wo?/wer?)

2. Formales

a) ohne Tauschpartner

- Welche Voraussetzungen? (Fristen, Scheine, Notenschnitte?)
- Adressen, Ansprechpartner

b) mit Tauschpartner

- Welche Voraussetzungen? (Fristen, Scheine, Notenschnitte?)
- Adressen, Ansprechpartner

3. Informelles

a) Unibezogen

- Schwerpunkte?
- Wie groß?
- Inhalte?
- Richtung der Psychologie?
- Wie sieht die Uni (Gebäude) aus?

b) Nicht unibezogen

- Wohnungsmarkt (Wohnheime?)
- Adressen der lokalen Tageszeitung
- Infos über Uni und Stadt (wie liegt die Uni, Verhältnis: Einwohner zu Studentenzahl etc?)

4. Kuriositäten und Sonstiges

(Sammlung: Gerüchte, Infos aller Art)

5. Charakterisierung durch die Vorlesungsverzeichnisse

(spezielle Quellenangaben wie z. B. spez. Uniführer)

6. Fragensammlung

Prüfung der Vorlesungsverzeichnisse und des Studienführers Psychologie

- Beim Vergleich der Veranstaltungsverzeichnisse der Universitäten Aachen, Berlin, Hamburg, München und Freiburg fiel auf, daß diese Information für einen "Wechselwilligen" nicht ausreicht. Es sind zwar alle angebotenen Veranstaltungen innerhalb des Psychologiestudiums aufgeführt, doch werden sie weder nach Grund- und Hauptstudium noch nach Studienjahr unterschieden. Ebenso fehlt jegliche Information bzgl. der Nebenfächer. Man kann sich danach keinen Überblick verschaffen, welche Veranstaltungen man in welchem Semester besuchen sollte.

- Es erschien uns daher wichtig, kommentierte Vorlesungsverzeichnisse der jeweiligen psychologischen Institute zur Verfügung zu haben. Wir haben uns entschlossen o.g. Unis anzuschreiben, um diese anzufordern. Einmal wird Michael sich als möglicher Uniwechsler ausgeben und das kommentierte Veranstaltungsverzeichnis, den Studienplan, die Prüfungsordnung und weitere verfügbare und notwendige Information anfordern. Frau Kuhn wird die selben Unis in offizieller Form (mit Hinweis auf unser Projekt) anschreiben. So können wir testen, ob einem Studenten weniger oder andere Information geliefert wird.

- Der Studienführer beinhaltet die wichtigsten Adressen und Telefonnummern der Institute, Sekretariate, teilweise auch der Studentenwerke, ASTA und Fachschaften. Es werden auch die Forschungsschwerpunkte und Arbeitsgruppen der jeweiligen Uni angeführt. Eine (unübersichtliche) Tabelle zeigt die Anwendungsfächer und die geltende Prüfungsordnung jeder Universität in Deutschland, an der das Psychologiestudium möglich ist.

Adressen der Tageszeitungen

Unten aufgeführte Adressen sind zu finden im:

"Stamm 1993" (Leitfaden durch Presse und Werbung).

Das umfangreiche Werk erscheint jedes Jahr neu. Nachzuschlagen sind dort alle Adressen von Zeitungen, Zeitschriften, Werbeagenturen etc. in Deutschland.

Stamm Verlag GmbH in 45134 Essen.

In der Konstanzer Bib ist der Stamm zu finden unter:

Inf 151 c/e89-46.

Hamburg:

- Hamburger Abendblatt,
20355 Hamburg, Axel-Springer-Platz 1, Tel.: 040/34700.

- Hamburger Morgenpost
22763 Hamburg, Griegstr. 75, Tel.: 040/883031.

- Hamburger Rundschau
20099 Hamburg, Lange Reihe 29, Tel.: 040/2801480.

Freiburg:

- Badische Zeitung
79115 Freiburg, Basler Straße 88, Postfach 280, Tel.: 0761/4960.

Berlin:

- Berliner Morgenpost
12105 Berlin, Kochstraße 50, Postfach 110303, Tel.: 030/25910.

- Berliner Zeitung
10178 Berlin, Karl-Liebknecht Straße 29, Tel.: 030/23275278.

Tübingen:

- Schwäbisches Tageblatt (Südwest-Presse)
72072 Tübingen, Uhlandstraße 2, Postfach 2420, Tel.: 07071/934160.

München:

- Abendzeitung
80331 München, Sendlinger Str.79, Postfach 200104, Tel.: 089/23770.

- Münchner Merkur
80336 München, Paul-Heyse-Str.2, Postfach 200626, Tel.: 089/53060.

- Münchner Stadtanzeiger
80331 München, Sendlinger Str.80, Postfach 202220, Tel.: 089/2183373.

- Süddeutsche Zeitung
80331 München, Sendlinger Str. 80, Postfach 202220, Tel.: 089/21830.

Aachen:

- Aachener Volkszeitung
52068 Aachen, Dresdener Str. 3, Postfach 110, Tel.: 0241/51010.

Programm der Beratung für wechselwillige PsychologiestudentInnen

am 26. Januar um 16 Uhr in D522

Protokoll: Michael

1. Entstehungsgeschichte (Frau Kuhn)

- Wie bin ich zu dem Thema gekommen?
- Wie sind wir vorgegangen?
- Was haben wir alles gemacht?

2. Checkliste verteilen (Susanne)

Anhand der Liste sollen sich die StudentInnen überlegen, wo noch Informationslücken bestehen. Fragen allgemeiner Art, die also nicht eine bestimmte Uni betreffen, können in der "großen Runde" gestellt werden.

3. Beantwortung der Fragen zum allgemeinen formalen "Know-How"

Wir versuchen hier gemeinsam, die gestellten Fragen zu beantworten, wobei Birgit für Fragen bzgl. Tauschpartner zuständig ist.

An dieser Stelle ist es u.U. auch sinnvoll, auf unseren Werkstattbericht hinzuweisen, der in 2 Wochen fertig sein wird.

4. Bildung von Kleingruppen

Michael, Ulrike, Birgit und Susanne werden sich im Raum verteilen und Beratung über ihre speziellen Unis anbieten. Die TeilnehmerInnen können dann ganz zwanglos von einer Kleingruppe zur anderen "wandern".

Für uns ist es wichtig, unbeantwortet gebliebene Fragen zu notieren.

Auch werden wir hier wieder auf unseren Bericht verweisen und unsere Uni-Berichte noch nicht austeilen.

5. Feedback (17.30 Uhr)

Wir werden den Feedback-Fragebogen austeilen mit dem Hinweis, daß wir an konstruktiver Kritik und an Verbesserungsvorschlägen interessiert sind.

Abschließend erfolgt eine mündliche Endrunde (Blitzlicht), an welcher wir uns auch beteiligen.

Feedbackfragebogen Beratungstermin

1. Was hat Ihnen gefallen?

2. Was könnten wir ein andermal besser machen, z.B.was weglassen? Was zusätzlich bringen? Methodisch anders machen?

3. Sonstige Bemerkungen